Freitag, 16. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 7447. 1872.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Karlsruhe, 15. August. Der „Karlsr. Ztg.“ wird aus Wien telegraphisch gemeldet, daß dem Vernehmen nach Kaiser Wilhelm bei seinem Besuche in Ischl von der Kaiserin von Oesterreich persönlich ihre Zusage einholen wird, daß sie in Begleitung ihres Gemahls nach Berlin kommen werde.

Petersburg, 15. August. Eingetroffener Meldung zufolge ist gestern in Dünaburg der ansehnlichste Stadttheil durch eine Feuersbrunst vernichtet worden. — Die Eröffnung des internationalen statistischen Congresses ist nunmehr definitiv auf den 22. August n. St. anberaumt.

New-York, 14. August. Aus Mexico hier eingetroffene Nachrichten melden, daß der Hauptführer der Insurgenten, Diaz, die den Insurgenten zugesicherte Amnestie angenommen hat und daß das Land sich in vollständiger Ruhe befindet.

Danzig, den 16. August.

Daß die Reorganisation der Artillerie nicht nur beschlossene, sondern eine bereits in der Ausführung begriffene Sache ist, können wir als zweifellos betrachten. Der Beschluß ist das Resultat jener Berathungen, welche durch verschiedene Fach-Commissionen gleich nach Beendigung des Krieges auf allen Gebieten der Heeres-Angelegenheiten zu dem Zwecke stattfanden, die Erfahrungen des Feldzuges festzustellen, zu Verbesserungen auszubeuten und die Vorzüge der gegnerischen Armee möglich zu erreichen. Nicht weil, sondern obgleich die Artillerie den wesentlichsten Antheil an den Erfolgen des letzten Krieges hatte, gelangte man zu der Einsicht, daß sie einer dringenden Vermehrung bedürfe. Der Plan und seine Motive beschäftigten schon während des ganzen Winters die Fachkenner und in specie den Kaiser, der ihren Berathungen auf jedem Schritte folgte und selbst daran theilnahm; einer der Hauptfactoren wurde durch einen plötzlichen Tod abberufen, der General v. Hindersin. Bei den Privatbesprechungen über das Pauschquantum im Reichstage blieb der Gegenstand nicht unberührt, nur schien man die Ausführung des Planes noch nicht für so dringend und für die nächste Zeit zu erwarten. Nun erfolgt dieselbe doch ohne daß die Bewilligung des Reichstages abgewartet wird. Wir werden über diese Frage an anderem Orte ausführlicher sprechen.

Aus Bayern ist Herr v. Gasser nicht etwa nach Stuttgart auf seinen Posten zurückgekehrt, sondern er reist im Lande umher, und conferirt mit den Spitzen der clerical-partikularistischen Partei. Deshalb erscheint auch eine bereits vollzogene Schwenkung des Königs nach der schwarzen Seite hin immer wahrscheinlicher. Vollzieht Bayern erst seine particularistische Revolution, so dürfte Württemberg ihm leicht auf diesem im Schlosse zu Stuttgart sehr beliebten Wege folgen und sich eine Art Sonderbündniß zwischen den beiden Südstaaten bilden, dem anzuschließen es Sachsen weniger an dem Willen als an der Kraft fehlt. Deshalb vielleicht betritt man in Preußen wohl schon wieder die Bahn der moralischen Eroberungen, mit denen als siegreiche Avantgarde die Kaiserin Augusta in der Pfalz den Feldzug eröffnet hat. Während der eigene König seit Monaten seinen Besuch dort in Aussicht stellt, ohne ihn zu wagen, ist die Kaiserin auf eigene Hand zur Ausstellung gereist, hat Reden gehalten und damit nach officiellen Berichten alle Herzen gewonnen.

Die nach allen Windrichtungen zerstreuten Mitglieder des ungarischen Cabinets sind sofort nach der Ankunft des Grafen Lonyay herbeigeeilt, um mit ihm zu einem Ministerrathe zusammenzutreten. An Gegenständen, welche die ungarischen Minister längere Zeit in Athmen erhalten können, fehlt es nicht: da ist die traurige Finanzlage Ungarns, dessen Steuer-Rückstände während der Geld und Moral verschlingenden Wahlbewegung riesenmäßig angewachsen sind; da sind die Schwierigkeiten der zwischen Ungarn und Croatien schwebenden Ausgleichsfrage noch nicht geebnet; da giebt der vor der Thür stehende serbische Kirchen-Congreß zu denken, und endlich drängt sich, abgesehen von den mit der Ausarbeitung eines neuen Strafgesetzbuches, und anderer dringenden Vorlagen sich beschäftigenden Vorbereitungen für den Reichstag, die mit einer Verunglimpfung des Minister-Präsidenten verbundene Levay-Affaire dem ungarischen Cabinette auf. Selbst die „Reform“ befaßt sich auf eine für Lonyay nicht sehr schmeichelhafte Weise mit der Levay-Affaire in einem mit „Ein ungarischer Langrand“ überschriebenen Artikel; auch ein anderes deakistisches Blatt widmet seine Sonntagsbetrachtung demselben Gegenstande. Dann soll auch der Ministerpräsident darüber berichten, welche Chancen in Paris und London für die unvermeidliche ungarische Anleihe vorhanden sind. Die transleithanische Regierung möchte nicht blos für das diesjährige, sondern gleich auch für das nächstjährige Deficit vorsorgen, und da selbst der kranke Mann in Constantinopel abermals 110 Millionen Gulden geborgt bekommen hat, so zweifelt man in Ofen-Pest nicht daran, daß Ungarn, welches doch einer besseren Constitution sich erfreue, mindestens auf denselben Credit rechnen könne.

Frankreich wird schon wieder von bittern Sorgen gequält. Der „Courrier de France“ erwähnt eines Gerüchtes, dem zufolge der deutsche Generalstab an Bismarck ein Denkschreiben gerichtet habe, in welchem der Besitz von Belfort als unerläßlich für die Sicherheit Deutschlands dargestellt und die Forderung erhoben werde, daß man Verhandlungen einleite, um Frankreich eine Entschädigung auf irgend einer anderen Stelle anzubieten. Und die „Opinion“ erfährt dazu aus vollständig sicherer Quelle, daß die in Belfort von den Preußen ausgeführten Arbeiten plötzlich beträchtlich zugenommen haben; es ist nicht mehr möglich, sie für einfache Erhaltungsarbeiten zu halten, man reparirt nicht die Festungswerke von Belfort, man vermehrt sie. Wir wissen natürlich nicht, was an diesen Befürchtungen und Gerüchten Wahres ist, erinnern nur daran, daß beim Friedensschluß wiederholt die Meinung ausgesprochen wurde, Belfort, der Schutz der Defileen zwischen Jura und Vogesen, müsse eine deutsche Grenzfestung werden und daß damals sogar von einer Differenz zwischen dem Kanzler und Moltke gesprochen wurde, welcher letztere die Rückgabe Belforts an Frankreich entschieden gemißbilligt haben soll. Jetzt bereist Moltke mit seinem großen Generalstab den Elsaß zwischen Colmar und Belfort und hat seine Arbeiten in der Gegend der letzteren Festung begonnen. Möglich, daß hieraus die Franzosen ihre phantastischen Schlüsse gezogen haben. Zur Zeit des Friedensschlusses glaubten wir an dieser Stelle energisch die Nothwendigkeit des Besitzes von Belfort für uns betonen zu müssen, heute scheint es für derartige Wünsche zu spät zu sein. Erinnern wollen wir übrigens daran, daß die Offiziösen zu jener Zeit sich große Mühe gaben die völlige Bedeutungslosigkeit dieser Jurafestung zur Sicherung der deutschen Grenze nachzuweisen.

Thiers hat sich nur kurze Zeit in Paris aufgehalten und diese der Abwickelung von Verwaltungsgeschäften gewidmet. Der Rechten zeigt er jetzt eine so zärtliche Zuneigung, daß diese schon wieder anfängt, übermüthig zu werden. Sie und voran der Farceur Saint-Marc Girardin, geberdet sich denn auch, als habe sie den Präsidenten im Sacke. In einem Schreiben an den „Courrier de France“ erklärt Saint-Marc Girardin die Tendenz seines dem Präsidenten überaus freundlichen Berichtes über den Ferienantrag dahin, daß das rechte Centrum seine Führer wieder gewinnen wollte. „Wir wollten das“, schreibt er, „schon am 20. Juni, als wir, wie man gesagt hat, als „Bärenmützen“ zu ihm gingen, um uns mit ihm zu unterhalten. Damals gelang es uns nicht. Die Linke war damals noch nicht gefoppt und mußte erst gefoppt werden. Als dies geschehen war, kehrte Thiers zu seinen natürlichen, guten Gesinnungen und zu seinen wahren Alliirten zurück.“ Die Republikaner fühlen, daß dieser Hohn nicht ganz unberechtigt ist und in Gambetta's Organ giebt sich eine merklich kühle Stimmung gegen den Präsidenten kund. Denn allerdings hat Thiers den Exdictator mit der Rohstoffsteuer als Spielball und Instrument für seine Zwecke benutzt und zu spät bemerkte Gambetta, daß er düpirt sei. Um ihn wieder zu versöhnen, wird nun das Blatt des Präsidenten gegen Girardin und sein Geschwätz losgelassen, mit der Erklärung, daß der Brief nur das Werk eines Tollhäuslers sein könne.

Die Warnung, welche in England der Marquis Hartington in der Debatte über die bekannte Angelegenheit des Richters Keogh an die irischen Parlamentsmitglieder gerichtet hat, verdient in hohem Grade auch von unserer Centrumpartei beachtet zu werden. Die irischen Parlamentsmitglieder möchten durch ihre Haltung nicht zu dem Glauben Anlaß geben, als ob sie die priesterlichen Einschüchterungsversuche begünstigten und die Priester in ihrer Absicht, die gesetzliche Wahlfreiheit vermöge ihrer festgegliederten Organisation zu beeinträchtigen, unterstützten, — das sind die Worte, welche der Obersecretair von Irland an die Irländer gerichtet hat. Durch die vom Clerus geübten Wahlbeeinflussungen wird demnach in letzter Instanz das kirchliche nicht minder als das politische Leben gefälscht, und deshalb wünscht unsere „N. A. Ztg.“, daß die Worte des englischen Parlaments-Mitgliedes auch in Deutschland Beachtung finden möchten. Wir schließen uns diesem Wunsche mit dem Bemerken an, daß Einschüchterungsversuche aller Art, auch wenn sie von Verwaltungsbehörden, Landräthen, Regierungspräsidenten ausgehen, gleich verderblich sind. Vielleicht findet das officiöse Blatt gelegentlich Muße auch diese mit gleicher Entschiedenheit zu brandmarken.

Die Nähe der Präsidentenwahl in Nordamerika kündigt sich schon durch blutige Raufereien an. In Savannah (Georgia) feuerte ein Haufen von hundert Bewaffneten in ein Gebäude, in welchem Anhänger Grant's versammelt waren, um dessen Nomination in Philadelphia zu ratificiren. Die Grantisten erwiderten die Schüsse und es sollen dabei viele schlimme Verwundungen vorgekommen sein. — Aus Washington meldet die halboffizielle „Associated Press“ ihren Lesern, daß offiziellen Nachrichten aus Genf zufolge der Stand der Dinge ein für Amerika befriedigender ist. Diese Nachricht stimmt mit den allgemein geglaubten Gerüchten, die amerikanischen Ansprüche werden in Genf anerkannt werden, überein. Der von der „Florida“ zugefügte Schaden ist denselben Gerüchten zufolge, auf 500,000, der der „Alabama“ auf 1,000,000 Lstr. abgeschätzt worden. Damit wäre man in Amerika zufrieden und würde über die Streichung des „Jeff Davis“, „Music“ und anderer kleiner Schiffe hinwegsehen. Die anglo-amerikanische Commission wird am 11. September ihre Sitzungen in Newport beginnen. Man befürchtet nicht, daß die englischen Ansprüche sehr ausschreitend sein werden.

Der Tod des Präsidenten Juarez scheint vortheilhaft auf die Ruhe Mexikos wirken zu wollen; die Revolutionäre fraternisiren mit den Regierungstruppen, wozu die bekannte Sympathie des Nachfolgers in der Präsidentenwürde mit den Empörern nicht wenig beiträgt. Wie lange aber die Ruhe in Mexiko anhalten wird, das wissen die unruhigen Mexikaner wohl selbst nicht.

In der Türkei haben die nach allen Theilen des ausgedehnten Reiches zersprengten Jungtürken ihre Wanderung nach der Residenz angetreten; sie bilden selbstverständlich das tüchtigste und solideste Element, mit welchem der Großvezier Midhad das begonnene Werk zu vollenden hofft. Täglich bringt uns der türkische Moniteur neue Ernennungen von Provinzial-Gouverneuren, Präsidenten, Sections-Chefs und sonstigen Beamten. Sämmtliche Neuernannte gehören selbstverständlich der Reformpartei an. Um dem aufgeklärten Großvezier seine Aufgabe zu erleichtern, sowie auch seine Stellung zu befestigen, ist es unbedingt nothwendig, den Sultan mit verläßlicheren und mehr aufgeklärten Hofbeamten zu umgeben, als dies bis jetzt der Fall war. Mit der Ernennung zweier Secretäre, die sich als tüchtige Beamte in Bagdad bewährten, hat der Großvezier einen glücklichen Anfang gemacht. Der Staatsrath wird abermals reorganisirt, alle Nationen des ottomanischen Reiches werden darin vertreten sein, und da dieser Körper mit umfassenden Vollmachten und Rechten ausgestattet werden wird, so wäre auch die Türkei hiemit glücklich bei den Anfängen einer parlamentarischen Periode angelangt. In Bulgarien ist man, obwohl auch dort die Ernennung Midhad Paschas zum Großvezier officiell mit den demonstrativsten Kundgebungen in Scene gesetzt wurde, im Allgemeinen wegen der nächsten Zukunft besorgt. Der jetzige Großvezier, in Widdin geboren, in Rustschuk erzogen, später durch drei Jahre General-Gouverneur in Bulgarien, mit dem Sitze ebendaselbst, kennt die Verhältnisse der Donauprovinzen wie kein Anderer, ist vertraut mit den Schlichen und Ränken der russischen

---

Geographische Namen.

Dr. J. J. Egli hat kürzlich ein umfangreiches Werk über geographische Namen (Nomina Geographica. Versuch einer allgemeinen geographischen Onomatologie) erscheinen lassen, über welches die „Frkf. Ztg.“ Folgendes berichtet:

Der Autor hatte den glücklichen Gedanken, aus der geographischen Literatur von etwa zehn Sprachen die Erklärungen geographischer Namen aller Völker und Sprachen der Erde zu sammeln und sie, unterstützt vom ganzen wissenschaftlichen Apparate, systematisch geordnet zu einem Lexicon zu vereinigen. Kühn in der Anlage ist er sorgfältig in der Ausführung. Er hat sein weites Gebiet nach allen Seiten durchforscht und die Gesetze, welche er aufstellt, sind immer die Resultate eines tiefen Quellenstudiums, einer ruhigen Sichtung des immensen Materials. Ueber den Namen Amerika lesen wir da Folgendes: „America oder Americi Terra schlug der in St. Dé (Lothringen) lebende Gymnasiallehrer Martin Maltzemüller in seiner Cosmographiae und Introductio 1507 vor, die angeblich von Amerigo Vespucci entdeckten neuen südamerikanischen Länder (man beachte die später viel weiter gewordene Fassung) zu benennen, ähnlich wie ja auch Europa und Asien nach Frauenspersonen benannt seien. Noch fuhr man lange in der Pyrenäen-Halbinsel fort, die neue Welt (spanisch) Indias Occidentales = das westliche Indien, oder einfach Indias zu nennen und zwar nach dem Vorgange von Enciso (Cosmographia). In Portugal hatte man für das den Portugiesen gehörige Gebiet den Namen: Insel Heiligkreuz, Papageyenland oder Brasilien; in England nannte man das nordamerikanische Gestade New-Foundland, die neue Insel u. dgl., abgesehen davon, daß 1507 der Zusammenhang der nordamerikanischen Küsten mit den tropischen Gebieten der neuen Welt noch unbekannt war und jene Küsten für Theile Ostasiens galten. Dagegen fand in Deutschland der Vorschlag „America“ sofort Anklang, wozu sowohl die große Verbreitung der Schriften Vespucci's als auch die Lautähnlichkeit mit den Namen der übrigen Erdtheile beitrugen. Cartographisch findet sich der Name America zuerst auf einer Weltkarte Apian's 1522. Herrschend wurde er erst durch Ortelius großen Atlas 1570.“

Das Lexicon mit den über 17,000 Artikeln ist schon an sich als Nachschlagebuch über die Bedeutung der verschiedensten uns interessirenden geographischen Namen von Werth. Bloßes Lexicon will es aber nicht sein, sonst hätte der Verfasser es hauptsächlich auf die Erklärung bekannter, besonders deutscher Ortsnamen abgesehen.

Nach dem Autor verdankt der geographische Name nicht zufälligen Ursachen seinen Ursprung. Die Namengebung bei den verschiedensten Völkern steht im engsten Zusammenhange mit ihrer Cultur. Je nach der Stufe der Cultur, die ein Volk einnimmt, ist die Namengebung eine andere. Der Name ist also nicht eine dem Gegenstande rein willkürlich aufgedrückte Maske, an sich ohne Sinn und Werth, sondern er spiegelt deutlich die Art und die Tiefe des Eindrucks, den der entdeckte Fluß, Berg u. s. w. auf den Entdecker und seine Nation machte. Aus einer größern Gruppe von Namen desselben Volkes läßt sich daher auf seine Geistesart, seine Culturhöhe ein bedeutsamer Schluß ziehen.

Jedermann weiß, daß die sinnigsten, naturtreusten Namen von Völkern niedriger Culturstufen, von Naturkindern gegeben werden. Das entdeckte Object übt einen übermächtigen Eindruck auf die Vorstellung und Phantasie des Naturvolkes aus. Den Wasserfall, den am Rhein ein Volksstamm von höhern Geistesanlagen nach dem schnellen Vorübereilen des Wassers „Laufen“ genannt hat, nennt der Neger am Zambesi weit reichhaltiger und treffender Mosioatunjah, d. h. „Rauch macht Lärm“.

Solche physische Namen, den Eigenschaften, Formen, Farben u. s. w. des Objectes entlehnt, heißt der Verfasser Naturnamen und zeigt, daß dieselben in weitaus größter Anzahl bei den Naturvölkern vorkommen. Von 135 erklärten Negernamen sind 106 Naturnamen, von 199 sibirischen 185, von 127 mongolischen 102 — dagegen von 1085 französischen nur 372, von 3926 englischen 1200, von 401 lateinischen 110. Zahlreiche Nachweise geben uns Aufschluß, welche Eigenschaften der Naturobjecte im Einzelnen von den verschiedenen Völkern mit verschiedener Vorliebe aufgefaßt werden, wie also für die Nomenclatur jedes Volkes und jeder Sprache wiederum ein eigenartiges Gepräge sich ergiebt. So benennen Mongolen und Türken auffallend gern nach der Farbe (12—18 % ihrer sämmtlichen Namen), z. B. Schwarzer Fluß, Rother Berg, Weißes Dorf. Die einen Naturobjecte veranlassen überhaupt mehr als andere zu Namenschöpfungen, so die Palme, „die höchste und edelste aller Pflanzengestalten“, mehr als alle übrigen Pflanzenarten.

Den Naturnamen stellt der Verfasser die Culturnamen gegenüber, die, ohne den Gegenstand irgendwie nach seiner Beschaffenheit kenntlich zu machen, aus der Culturſphäre des Benennenden entsprungen und ihm äußerlich angehaftet erscheinen. Deutsche und Rhaetoromanen, ursprünglich in wildem Waldlande sich einsiedelnd, lieben die Namen nach der Besiedlungsweise zu wählen, wie Rütli, Reutlingen, Schwanden; die Indianer, Araber und Türken nach Räubereien, erstere auch nach der Fischerei; die Samojaden nach der Jagd; Rhätier, Hebräer, Araber und Isländer nach der Viehzucht; die seefahrenden Völker von den Phöniziern und Griechen bis zu den Chinesen und Engländern nach dem Verkehr zu Wasser, die Türken nach dem Karawanenverkehr zu Lande. Ferner „ist gewiß, daß kein Germanenvolk die Schritte seiner Entdecker mit so zahlreichen Heiligennamen verewigen würde“, wie die Spanier und Portugiesen jener vom Kreuzzugsgeiste der Maurenkriege durchwehten Entdeckerzeit. Die gemüthlichen Holländer benennen gerne nach der Stimmung, die Engländer nach Verstandes- und Erkenntnißrücksichten, die Franzosen nach ihrer Nation, so besonders die Baudin'sche Expedition 1800—1804 nach nationalen Gelehrten, zuerst auch nach Freiheitshelden, dann nach Angehörigen des Kaiserhauses. Die religiöse Cultur verewigen die Sanscritvölker (über 28 % ihrer sämmtlichen Namen), Semiten und Griechen, unter den Christen Spanier und Portugiesen, politische Rücksichten die Römer und die modernen Großstaaten. Die beiden deutschen Expeditionen aus der Zeit der Mainlinie 1868—1870 in den Norden zeigen deutlich aus den Namen, die sie auf dem Entdeckerwege ertheilen, den politischen Unterschied von Nord- und Süddeutschland: die norddeutsche Expedition giebt 96,7 % ihrer Namen nach nationalen Rücksichten deutscher Politik und deutscher Gelehrten, die süddeutsche fast die Hälfte nach fremden Gelehrten und fremden Reisenden 2c.

Anknüpfend an Reflexionen dieser Art sagt der Verfasser: „Mir ist es gewiß: eine deutsche Expedition nach 1870/71, gleichviel ob nord- oder süddeutsch, wird die Namen der deutschen Fürsten, Feldherrn, Staatsmänner, Entdecker und Gelehrten in verstärktem Maße zur Anwendung bringen und so neuerdings den Satz bestätigen, daß die specielle Richtung der Cultur eines Volkes, daß z. B. die Strömung einer außergewöhnlichen Zeit nach onomatologischem Ausdrucke drängt“.

Einem Berichte der „Karlsr. Ztg.“ über den in Stuttgart abgehaltenen anthropologischen Congreß entnehmen wir Folgendes: „Nachdem vom General-Secretär Dr. v. Frantzius aus Heidelberg der Rechenschaftsbericht, und vom Kassenführer der Kassenbericht erstattet war, beginnt Professor Dr. v. Luschka von Tübingen die Reihe der wissenschaftlichen Vorträge. Er hat einen Schädel und das Gehirn eines Mikrokephalen. Es gehörte dieses einem Mädchen von achtzehn Jahren, das im vorigen Jahre im vollsten Blödsinn in der Anstalt für Blödsinnige in Stetten im Remsthale gestorben ist. Es hat nur etwa ein Drittel der Masse des Gehirns einer ausgewachsenen normalen Person, nämlich 32 Loth, während ein Gorilla 40 Loth hat. Es hat alle die Merkmale der Mikrokephalen, dennoch ist es durchaus anders beschaffen, als das Gehirn des Affen, obschon das menschliche Individuum, dem es angehörte, auf der tiefsten geistigen Stufe stand. In eingehender wissenschaftlicher Auseinandersetzung that nun Redner dar, daß hierin die beste Widerlegung der Theorie des Hrn. Dr. Carl Vogt über die Abstammung des Menschen vom Affen liege. Er lege um so mehr Gewicht hierauf, als Hr. Dr. Vogt bei seinen Forschungen kein wirkliches Gehirn eines Mikrokephalen zur Verfügung gehabt, sondern sich nur künstliche Hilfsmittel habe schaffen müssen. Dr. Vogt besteigt nun die Rednerbühne und gibt zu, daß ihm allerdings kein solches Gehirn zu Gebote gestanden habe. Er versucht jedoch seine Ansichten auch jetzt noch aufrecht zu halten und seine Schlüsse als die richtigen zu bezeichnen. Es scheint jedoch nicht, daß er irgend Jemanden zu überzeugen vermochte, denn sämmtliche auf ihn folgenden Redner, wie Dr. Virchow, Hofrath Ecker, Professor Dr. Schaaffhausen und Dr. Gustav Jäger kommen in ihren näher begründeten Conclusionen zu demselben Resultat, wie Professor v. Luschka. In großer Bewegung wurde so die erste Sitzung geschlossen“.

politischen und der griechischen kirchlichen Partei. Daß er keinen Spaß versteht, hat er am besten als General-Gouverneur bewiesen, wo er alle, eine bulgarische Unabhängigkeit träumenden Rädelsführer ohne Prozeß henken ließ. Die Bulgaren, welche in Ignatieff ihren Abgott sahen, lassen die Flügel hängen, und bei der bekannten Denkungsweise Midhad Paschas, der mit Hintansetzung seiner eigenen Interessen (ein bei Türken fast unerhörter Fall) nur das Wohl des Gesammtstaates vor Augen hat, läßt sich nur erwarten, daß er mit eiserner Faust die Schlichtung der schwebenden Angelegenheiten selbst besorgen werde.

Das kaiserliche Japan ist mit seinen Reformen noch lange nicht zu Ende. In neuester Zeit soll der Mikado mit dem originellen Gedanken umgehen, aus dem besten, was er und seine Gelehrten in den ihnen bekannten Religionen finden, eine funkelnagelneue Religion zusammen zu setzen und diese als Staatsreligion allen seinen getreuen Unterthanen aufzuoctroyiren.

Deutschland.

Ꝺ Berlin, 15. August. Die „Spener'sche Zeitung" hat unter ihrer neuen Redaction eine Richtung eingeschlagen, der wir im Allgemeinen unsere Anerkennung nicht versagen können. Um so entschiedener müssen wir die Unbesonnenheit tadeln, mit der sie in ihrer gestrigen Morgenausgabe u. A. auch auf eine Kriegsgefahr hindeutet, die, wie ja jeder nur einigermaßen aufmerksame Beobachter sich selbst sagen kann, in Wahrheit gar nicht vorhanden ist. Wir wollen kein Gewicht darauf legen, vielmehr nur beiläufig bemerken, daß sie in dem Artikel, um welchen es sich handelt, erklärt, sie wolle für die Richtigkeit der Mittheilung, daß mit der Reorganisation der Artillerie nicht auf die allerdings nothwendige Bewilligung der erforderlichen Geldmittel durch den Reichstag gewartet werden solle, „keine unbedingte Bürgschaft übernehmen", und daß sie doch auf derselben Seite in einem andern Artikel „aus ganz authentischer Quelle" erfahren haben will, daß die Neuformation mit dem 1. October dieses Jahres ins Leben tritt." Auch wollen wir es ihr nicht allzusehr verargen, daß sie „jede Beschleunigung der dringend nothwendigen Reform auf das Freudigste begrüßen würde", auch wenn dieselbe vor der verfassungsmäßig nothwendigen Bewilligung der Geldmittel vorgenommen wird. Aber das ist doch ein etwas starkes Stück, daß sie dann noch hinzufügt: „Die Leute, welche schon wieder auf einen Conflict speculiren, bekunden, daß sie entweder von militärischen Dingen weniger als nichts verstehen, oder keine Ahnung von dem Ernste der Situation haben, in welcher wir trotz aller Friedensversicherungen des Herrn Thiers leben". Hat denn der gegenwärtige Stellvertreter des Herrn Dr. Wehrenpfennig selbst „keine Ahnung" davon, daß gar mancher Leser seinen Artikel, zumal bei der Stelle, welche er ihm angewiesen hat, als aus besonderer Information hervorgegangen betrachten wird, und daß aus den von uns durch den Druck hervorgehobenen Worten kaum ein anderer Sinn herausgelesen werden kann, als daß wir vielleicht schon in wenig Monaten einen neuen großen Krieg zu erwarten haben? Weiß er nicht, daß eine solche Meinung, wenn sie wirklich in weiteren Kreisen für die richtige gehalten würde, nur einen in hohem Grade lähmenden Einfluß nicht blos auf unsere wirthschaftlichen, sondern auf die Gesammtheit aller unserer inneren Verhältnisse ausüben könnte? Glücklicher Weise jedoch hat auch das größere Publikum die nöthige Kenntniß von der gegenwärtigen politischen Lage, um einzusehen, daß wie unaufrichtig auch „die Friedens-Versicherungen des Herrn Thiers" gemeint sein mögen, doch für die nächsten vier oder fünf Jahre der Friede so sicher gestellt ist, wie in menschlichen Dingen überhaupt etwas als sicher gestellt betrachtet werden kann, ja daß mindestens eine hohe Wahrscheinlichkeit dafür spricht, daß auch nach der Consolidation der französischen Verhältnisse oder vielmehr gerade durch diese Consolidation die Aussichten sich nicht minder friedlich gestalten werden, als sie es gegenwärtig sind. Was endlich das „Spekuliren auf einen Conflict" betrifft, wer in Deutschland und Preußen spekulirt denn auf einen solchen? Wirklich doch Niemand, als die Ultramontanen, die Partikularisten und vielleicht Herr Nathusius und die kleine Schaar seiner durch pietistische oder feudale Phantasien, in ihrem Denkvermögen gestörten Verehrer und Freunde? Daß aber gar die Regierung selbst nach einem Verfassungsconflict sich sehnen sollte, das kann doch kein besonnener Mensch, wäre er auch ihr ärgster Feind, in wirklichem Ernste ihr zutrauen. Wenn die Regierung, das ist freilich nur meine subjective, auf keinerlei besonderer Information beruhende Meinung, die Reorganisation der Artillerie wirklich in einer solchen Weise zu beschleunigen gedenkt, daß sie wegen derselben vor dem Reichstage nur durch eine wirkliche „Gefahr im Verzuge" sich rechtfertigen könnte, dann wird sie wohl für sich geltend machen dürfen, daß es immer und unter allen Umständen, auch unter den allerfriedlichsten Verhältnissen, eine Gefahr für das deutsche Reich ist, wenn es in der Organisation seiner Heereskräfte auch nur in einem einzigen wesentlichen Punkte und nur eine kurze Zeit lang hinter der Organisation seiner Nachbarn zurückbleibt. Nach der Behauptung sachkundiger Männer aber haben die Franzosen schon jetzt eine merklich stärkere Artillerie sich geschaffen, als sie Deutschland besitzt. Für das heutige Deutschland aber gilt das Toujours en vedette doch wohl mindestens in demselben Maße, wie für das Preußen Friedrichs des Großen. Gerade, weil er immer auf der Wacht war, ist es diesem Könige gelungen, nach dem siebenjährigen Kriege und während des ganzen dreiundzwanzigjährigen Restes seiner Regierung, seinem Lande den Frieden zu erhalten.

△ Berlin, 15. August. In Betreff der preußisch-österreichischen Conferenzen über die sociale Frage, welche im October stattfinden sollen, macht sich bereits eine sehr lebhafte Thätigkeit in den verschiedenen hiesigen Ministerial-Ressorts bemerklich, um die Grundzüge zu fixiren, welche in eine Art von Entwurf zusammengefaßt den Berathungen als Grundlage dienen sollen. Es haben zuvörderst sehr umfangreiche statistische Erhebungen stattgefunden, welche zur Feststellung der thatsächlichen Verhältnisse erforderlich waren und zwar hat ein gleichartiges Verfahren in derselben Richtung in Preußen und Oesterreich stattgefunden. Ob noch andere Staaten sich an den Conferenzen betheiligen werden, steht noch nicht fest. Vielleicht wird man die Resultate der bevorstehenden Berathungen zusammenstellen und später den übrigen Regierungen zu weiterer Vereinbarung unterbreiten.

— Für das Unterrichtsgesetz sind allerdings Vorarbeiten bereits angeordnet, die Vorlage an den Landtag erfolgt aber erst nach Erledigung der Kreisordnungsarbeiten. Daher ist es nicht wahrscheinlich, daß die ohnehin voraussichtlich schon so umfangreichen und bedeutungsvollen Aufgaben der nächsten Landtagssession auch durch das Unterrichtsgesetz erweitert werden möchten. — Die Zahl der Fürsten, welche zur Kaiserzusammenkunft hier in Berlin eintrifft, mehrt sich mit jedem Tage. Der Großherzog von Sachsen-Weimar hat so eben seinen Besuch anmelden lassen und somit steht es fest, daß die thüringischen Fürsten vollzählig eintreffen werden. An der Hamburger Eisenbahn bei Spandau wird eine Empfangshalle zur Aufnahme der Fürsten bei den Manövern errichtet.

— Der Cultusminister hat sich endlich zu einer Maßregel entschlossen, um welche bei seinem Vorgänger lange vergebens petitionirt war. Er wird in dem Budget pro 1873 die Gelder zur Errichtung von ordentlichen Professuren und besonderen Kliniken für Augenheilkunde beantragen. Dieser Unterrichtszweig war bis jetzt immer mit dem chirurgischen Lehrstuhl vereinigt, obgleich die Ausdehnung, welche in der letzten Zeit die Augenheilkunde gewonnen hat, schon lange eine Trennung wünschenswerth erscheinen ließ. Diese wurde von Herrn v. Mühler wiederholt abgelehnt und auch Herr Dr. Falk scheint anfangs keine Neigung gehabt zu haben, dem an ihn herangetretenen Verlangen zu entsprechen. Erst einer Broschüre des Augenarztes Prof. Julius Jacobson in Königsberg gelang es, ihn von der Nothwendigkeit der Trennung zu überzeugen und — falls nicht das Finanzministerium sein Veto gegen eine solche Vermehrung der Ausgaben für die Universitäten einlegt — wird es Sache der Kammer sein, die geforderten Gelder zu bewilligen.

— Mehrere königliche pensionirte Beamte beabsichtigen nächstens an das Abgeordnetenhaus eine Petition um Erhöhung ihrer Pension einzureichen, zu deren Einbringung und eifrigen Befürwortung sie bereits ein hervorragendes Mitglied des Abgeordnetenhauses gewonnen haben. Die HH. Gymnasial-Oberlehrer a. D. Dr. Döring, Kreisgerichtsrath a. D. Müller und Oberlehrer a. D. Preis zu Brieg in Schlesien fordern alle königlichen pensionirten Beamten auf, sich dieser Petition anzuschließen und ihre Theilnahme an derselben zunächst durch briefliche Mittheilung mit Namen, Stand und Wohnort einem der Herren kund zu thun.

— Die „Hamb. Nachr." theilen mit, daß die Hamburger Auswandererbehörde Expeditionen nach Brasilien unter Contracten, durch welche die Auswanderer lästigen nachträglichen Zahlungsverbindlichkeiten und insbesondere einer eventuellen Beschränkung der Freiheit ihrer persönlichen Bewegung oder gar der Schuldhaft ausgesetzt sind, verboten hat und durch ihre Controle verhindert.

— Wie die „Juristischen Blätter" melden, haben die deutschen Versicherungs-Gesellschaften eine Commission gebildet, um, nach dem Vorbilde der französischen Gesellschaften, eine übereinstimmende Fassung der Policen-Bedingungen sämmtlicher Gesellschaften in Deutschland zu vereinbaren.

— Die Gesammt-Ausprägung der Reichsgoldmünzen stellt sich bis 3. August d. J. auf 237,242,850 Mark, wovon 220,411,820 Mark in Zwanzigmarkstücken und 16,831,030 Mark in Zehnmarkstücken bestehen.

* Im Großherzogthum Hessen wird immer noch nach dem alten Zopfe weiter regiert. So erzählt die „Mainztg.": „Das Tragen der Uniformen wird wieder eingeschärft, wenigstens ist den Lehrern am Gymnasium zur Darmstadt eröffnet worden, daß sie künftig wieder in Uniform zu erscheinen, d. h. in Uniform zu lehren hätten."

Posen, 15. August. Der Magistrat schickt heute eine Beschwerde über das Vorgehen der Regierung und der Polizei-Direction in der Angelegenheit des Canalbaues am Sapiehaplatze an den Minister des Innern ab. — Die Auflösung der Schulanstalten der Ursulinerinnen und der Dames au sacré coeur du Dieu, ist, wie die „Ostd. Ztg." hört, durch die Regierung angeordnet und soll nächstens erfolgen.

Rheda (Westphalen.) Der in Bielefeld erscheinende „Wächter" theilt folgende evangelische Excommunications-Urkunde mit, welche einem Rhedaer Bürger jüngst zugestellt worden ist. „An den Herrn W. Auf glaubwürdig verbürgte Weise ist dem unterzeichneten Presbyterium kund geworden, daß Sie bei Ihrer jüngst geschlossenen ehelichen Verbindung das Versprechen gegeben haben, die Ihnen etwa geboren werdenden Kinder katholisch erziehen zu lassen. Dasselbe sieht sich deshalb zu seinem Bedauern in die Nothwendigkeit versetzt, Sie für die hiesige evangelische Gemeinde: 1) von dem Rechte, eine Pathenstelle bei zu taufenden Kindern zu übernehmen, 2) von dem Rechte, zu kirchlichen Gemeinde- und Ehren-Aemtern zu wählen und gewählt zu werden, 3) von der Theilnahme am h. Abendmahle auf so lange für ausgeschlossen zu erklären, bis Sie unverkennbare Beweise der Reue und Sinnesänderung werden gegeben haben. — Das Presbyterium der evangelischen Gemeinde zu Rheda."

München. Der König hat aus dem statutenmäßig seiner Privatdisposition entfallenden Antheil an dem Gewinne der München-Aachener-Feuerversicherungs-Gesellschaft der zum Bau von Arbeiterwohnungen gegründeten hiesigen Baugenossenschaft „Arbeiterheim" 2000 Fl. angewiesen.

Stuttgart, 15. August. Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet über die Truppenbesichtigung durch den Kronprinzen des deutschen Reichs Folgendes: Morgen Besichtigung der hiesigen Garnison, Sonnabend Besichtigung der Ludwigsburger Garnison bei Ludwigsburg, Montag Ankunft in Ulm, Dienstag und Mittwoch Inspection über die in Ulm garnisonirenden württembergischen Truppentheile auf der Friedrichsau, Donnerstag Besichtigung der in Neu-Ulm garnisonirenden bayerischen Truppen. Noch an demselben Tage begiebt sich der Kronprinz nach Augsburg. Zur Dienstleistung ist dem Kronprinzen der General-Lieutenant Graf Scheler beigegeben, als Ordonnanz-Offizier ist commandirt Premier-Lieutenant Graf Waldburg-Zeil-Trauchburg. (W. T.)

Darmstadt, 14. Aug. Der Minister des Innern v. Bechthold ist heute Nachmittag gestorben.

Oesterreich.

Es ist bezeichnend, daß gerade die militärischen Organe sich gegen eine Allianz Oesterreichs mit Deutschland aussprechen. Wie vor Kurzem die „Wehrzeitung", so warnt jetzt die österreichische „Militär-Zeitung" vor Bismarcks „Verlockungen". Eingedenk der schönen Worte von 1865 und der preußischen Thaten von 1866 müsse Oesterreich solchen Werbungen gegnüber sich artig, aber möglichst reservirt verhalten und die gegenwärtige Friedenszeit zu gehöriger Stärkung und Rüstung benützen, um vollkommen gewaffnet, bei künftig auftauchenden europäischen Fragen sich nur in seinem eigensten Interesse zu entscheiden. Wie dies zu verstehen ist, erhellt aus dem Hinweise der „Militärzeitung" auf die rasche Erstarkung Frankreich, welches sich immer lebensvoller und die Zukunft bestimmender erweisen werde.

Brünn, 13. August. Eine Wiener Correspondenz des „Tagesboten aus Mähren" erzählt einen Beichtstuhl-Scandal zu Groß-Schweinbarth in Niederösterreich.

Prag, 13. August. Der Statthalter hat den Beschluß des Stadtverordneten-Collegiums, zur Feier der Großjährigkeits-Erklärung des Fürsten Milan nach Belgrad eine Deputation zu entsenden, sistirt, weil das Stadtverordneten-Collegium nicht berechtigt sei, eine Vertretung zu einem solchen Acte zu wählen.

— Wie verlautet, haben die Jesuiten die ungeheure Besitzung Tonello bei Triest für 1,800,000 Fr. angekauft.

Dänemark.

Copenhagen, 15. August. „Berlingske Tidende" veröffentlicht eine Erklärung des Bankhauses Gedalia, in welcher angeführt wird, daß eine à-vista-Delegation von 3,664,764 Pfd. Sterl., von der Berliner Wechslerbank auf Aynard Ruffer in London gezogen, nicht honorirt wurde. Aus diesem Grunde habe das französische Finanzministerium von den Zeichnungen Gedalia's die entsprechende Summe gestrichen, während die übrigen Zeichnungen effectuirt seien. Wenn von Verantwortlichkeit die Rede sei, so werde Gedalia seine Ansprüche gegen die Wechslerbank geltend machen. (Nach einer Pariser Correspondenz der „Sp. Ztg." sind sowohl die Schritte, welche Gedalia persönlich in Paris gethan, fruchtlos gewesen, als auch ist es dem Vertreter der Berliner Wechslerbank nicht gelungen, die Vermittelung der deutschen Reichsregierung zu erlangen.)

Frankreich.

Paris, 13. August. Das „Journal des Debats" wendet einen Artikel daran, zu zeigen, wie sehr die Justizpflege in Frankreich der Verbesserung bedürftig. „Frankreich ist das Land, welches am meisten Richter zählt und welches denselben die erbärmlichste Stellung giebt. Mit seinen 37 Millionen Einwohnern hat es vielleicht ebensoviel und mehr Magistrate als alle anderen Länder West-Europas zusammen. Zur Entschädigung giebt es diesen Tausenden von Richtern Gehälter, welche oft hinter dem Verdienst eines nur einigermaßen geschickten Handarbeiters zurückbleiben. Die Appelhöfe enthalten ein Personal von 891 Magistraten, deren größerer Theil nur ein Jahresgehalt von 5000 oder selbst 3750 Fr. bezieht. Die Tribunale erster Instanz umfassen nicht weniger als 2461 Präsidenten, Vicepräsidenten, Richter u. s. w., die in der Mehrzahl nur 2400—2800 Fr. erhalten. Was die Friedensrichter angeht, so existiren deren 2860, von denen mehr als 2000 nur 1800 Franken beziehen." — Im weiteren Verlauf des Artikels wird dann erwähnt, daß das Justiz-Ministerium jährlich 33 Millionen koste, die leicht bis 30 Millionen erniedrigt werden könnten, während den Richtern doch lohnendere Gehälter gegeben werden könnten, sobald man gewisse Reformen vornehme. Frankreich habe 26 Appellhöfe. Diese Organisation datire vom Anfang dieses Jahrhunderts; man habe nichts daran geändert, aber man habe jetzt 20,000 Kilometres Eisenbahnen, gute Straßen, wohlfeilere und sichere Posten, und die 1—26 Appellhöfe ließen sich leicht auf 17 vermindern, von denen jeder in vier Kammern getheilt wurde, die nicht 8—9, sondern nur 4—5 Richter zu zählen brauchten. In dieser Art werde man für diese Appellhöfe, anstatt wie bisher 891 nur 400 bis 420 Beamte mit den Generalprocuratoren und deren Gehülfen brauchen. Ferner brauche Frankreich keine 359 Gerichtshöfe erster Instanz; 170 wären hinreichend. Auch die 55 Richter des Cassationshofes könnten ohnen Nachtheil auf 25 bis 30 vermindert werden. In der Art sei es möglich, allen Richtern anständige Gehälter zu bewilligen. Die Vorschläge sind ganz vernünftig; aber daraus folgt durchaus nicht, daß die französische Regierung darauf eingehen wird.

— 14. August. Der Präsident der Republik hat nach stattgehabtem Ministerrathe Djemil Pascha empfangen, darauf eine Unterredung mit Lord Lyons gehabt und sich Nachmittags 5½ Uhr nach Trouville zurückbegeben.

— Heute Morgen fand im Finanz-Ministerium (Abtheilung der öffentlichen Schuld im Louvre, Pavillon Colbert) eine Gas-Explosion statt. Zwei Beamte sollen getödtet und acht schwer verwundet worden sein. Vier Bureaudiener, die zur Hilfe herbeieilten, erhielten schwere Brandwunden. Alle Titel, die von Privatpersonen in den Bureaus deponirt worden waren, sind verbrannt.

— Der „Temps" bespricht die Zusammenkunft der drei Kaiser und macht dabei die Entdeckung, daß die Bildung eines mächtigen Kaiserreiches zwischen Rhein und Weichsel manchen Staaten mehr Unruhe einflöße, als es Frankreich unter Napoleon that. In Folge dessen sei es die erste Sorge Bismarck's, einen langen Frieden zu erhalten, um das deutsche Kaiserreich zu consolidiren. Er will eine Friedensliga bilden, durch welche Frankreich isolirt und so in die Unmöglichkeit versetzt werde, an Revanche zu denken. Der „Temps" giebt zu bedenken, daß die gezwungene Friedensrolle, welche Bismarck Frankreich aufnöthige, zugleich die einzige durch die Lage des Landes gebotene Rolle sei. Die einzige, mögliche Revanche sei, daß Frankreich sich in materieller, moralischer und intellectueller Hinsicht über seinen Gegner erhebe. Das Uebrige werde dann von selbst kommen.

Rußland.

— In letzter Zeit haben im Königreich Polen wieder zahlreiche Güterverkäufe stattgefunden, bei denen auffallend niedrige Preise erzielt wurden. Der Prinz von Hohenlohe in Schlesien hat im Kreise Olkusz zwei umfangreiche Güter mit Bergbau-Betrieb für 42,000 SRo. gekauft. — Die Salzsiederei in Ciechocinck, die noch vor 10 Jahren alljährlich 300,000 Pud (100,000 Zoll-Ctr.) Salz lieferte, producirt heute kaum 40,000 Pud. Da diese geringe Production kaum die Verwaltungskosten der Salzsiederei deckt, so hat die Regierung sich entschlossen, sie in Privatpacht zu geben.

— In Taschkent herrscht nach der „B.-Ztg." die Cholera in furchtbarer Weise.

Italien.

Rom, 7. August. Zu dem bereits früher mitgetheilten Beschluß der Oberen des Jesuitenordens, die Wirksamkeit desselben in Deutschland künftig auf Laiengesellschaften zu übertragen, berichtet ein Correspondent der „K. Z."; „Diese Gesellschaften werden die Namen: „Gesellschaft der vereinigten Brüder" (Società dei fratelli uniti), „Gesellschaft für das Gebet" (Società per la preghiera) und „Genossenschaft der guten Katholiken" (Sodalizio dei buoni cattolici) führen. Es ist ferner beschlossen worden, daß den unbemittelten Mitgliedern der gedachten Gesellschaften ein festes (ich weiß nicht, ob wöchentliches oder monatliches) Gehalt gewährt werden soll, damit sie unbehindert die Sendungen und sonstigen Aufträge ausführen können, mit welchen jene religiösen Gesellschaften sie betrauen werden."

— Ein in Cagliari auf der Insel Sardinien erscheinendes Blatt, der „Sardinische Courier", lenkt die Aufmerksamkeit der Regierung auf die zahlreichen Waldbrände, welche den Holzreichthum der Insel total zu vernichten drohen. Die Hirten legen diese Brände an, um im nächsten Jahre für ihr Vieh schöne Weiden zu haben, wohl wissend, daß die Holzasche ein vorzügliches Düngungsmittel ist. In Corsika werden dergleichen Brandstifter zur Galeere verurtheilt, in Sardinien läßt man sie ungestraft ihr Wesen treiben. Sardinien ist überhaupt noch ein sehr verwahrlostes Land mit ganz primitiven Zuständen. Die Vollstreckung eines richterlichen Urtheils an Person und Eigenthum ist eine der schwierigsten Aufgaben der Behörden, welche nur in den seltensten Fällen gelingt.

Spanien.

Madrid, 12. August. Man liest im „Tiempo": „Die Zahl der Insurgenten, welche sich in der Provinz von Barcelona freiwillig unterworfen haben, beträgt 550; davon haben aber kaum 100 auch ihre Waffen ausgeliefert." — Der „Imparcial" meldet: „Der Kriegsminister General Cordoba hat dem Ministerrathe gestern sein Project zur Organisation der Ruralgarde vorgelegt. Die Stärke dieses Corps würde 40—50,000 Mann betragen, die in Compagnien eingetheilt wären, deren jede einen Capitän oder, je nach der Wichtigkeit des Districtes, einen Commandanten, ferner einen Lieutenant, zwei Sergeanten, einen Cornet und einen Corporal auf je 20 Mann hätte." — Der „Diario" de Palma" (Majorca) meldet die erfolgte Einschiffung der dort gefangen gehaltenen Carlisten auf dem Dampfer Ulloa, welcher sie nach den canarischen Inseln bringen wird.

Afrika.

Aus der Capstadt wird unterm 6. Juli gemeldet: Das „House of Assembly" hat eine Resolution angenommen, welche zur Legung eines Telegraphen nach den Diamanten-Feldern ermächtigt und Vorschläge für eine submarine Telegraphen-Verbindung mit Aden entgegen genommen. Die Regierung wurde ermächtigt, Belohnungen für die Entdeckung von Gold-Feldern innerhalb der Colonie auszusetzen. Der Gouvernenr wird nach der Vertagung des Parlaments die Diamanten-Felder besuchen.

Danzig, den 16. August.

* Die neueste halbamtliche „Prov.-Corresp." bringt einen Artikel über die Auswanderung, in dem es u. A. heißt: Ganz als selbstverständlich muß es gelten, daß von Seiten der Behörden dem Auswanderungstreiben in keiner Weise Vorschub geleistet werde. Da versucht worden ist, Elementar-Lehrer durch Zusicherung von Vortheilen für die Beförderung der Auswanderung zu gewinnen, so sind die Provinzialbehörden durch das Cultus-Ministerium angewiesen worden, den Lehrern die Uebernahme von Agenturen in Auswanderungs-Angelegenheiten, sowie jede Betheiligung an derartigen Geschäften zu untersagen. Auch ist die Anordnung getroffen, daß etwaige Gesuche von Auswanderungslustigen um Entlassung aus dem Militärdienst keine Berücksichtigung finden sollen.

⁂ In der Conferenz des Lehrervereins am 14. d. M. gedachte der Vorsitzende zunächst des schmerzlichen Verlustes, den auch der Lehrerverein durch den Tod des Herrn Prediger Müller erlitten. Der Verstorbene habe sich stets als ein Gönner des Vereins und als ein wahrer Freund desselben, wie überhaupt des ganzen Lehrerstandes bewiesen. Zur Tagesordnung übergehend gab Hr. Lehrer Boldt den Schluß seines Vortrages: „Der Lehrer Unterrichts- und Stundenplan in der Volksschule." Derselbe sprach über die Vertheilung des in der Unterstufe der Volksschule zu lehrenden Unterrichtsstoffes, die methodische Behandlung desselben und die Zahl der für die einzelnen Unterrichtsfächer anzusetzenden Lehrstunden. Hr. Lehrer Schulz hielt darauf einen Vortrag über den Gesangunterricht auf der Unterstufe der Volksschule, in welchem er seine Meinung dahin aussprach, daß schon bei dem ersten Gesangunterricht bei Kindern Ton- und Treffübungen nicht außer Acht gelassen werden dürfen. An beide Vorträge schloß sich eine sehr lebhafte Debatte an. Nach Beendigung der Vorträge wurde noch beschlossen, am Tage der Säcularfeier in Marienburg eine lokale Feier im Vereine, bestehend in Vortrag und Gesang, zu veranstalten, an welcher auch Damen theilnehmen dürfen.

* Die K. Akademie der Künste hat am 3. August folgende Schüler der Kunst- und Gewerbeschule zu Danzig prämiirt: a) Im freien Handzeichnen: Belobt wurden: 1) Paul Lucas a. Bukowin, 2) Emil Treptow a. Danzig. b) Im architektonischen Reißen: Die kleine silberne Medaille für Handwerker erhielt: Conrad Hein a. Danzig. c) Im Modelliren: Belobt wurde: Robert Winkler, Steinmetz a. Mewe.

-n- Zwei Novitäten: „Beerbt und versiegelt", drolliger Schwank und „Erlauben Sie, Madame", ein feines Charakterlustspiel, — gelangten diese Woche in Selonke's Theater zur Aufführung. Die Darstellung derselben war in allen Theilen rühmenswerth. Hr. Selonke hat das Gastspiel der Luftkünstler Hrn. Gebrüder Herrmann prolongirt.

* Der Strike der Schiffzimmerleute zieht bereits auch die Schifffahrtsverhältnisse in Mitleidenschaft. In einem bestimmten Falle ist es einem schwedischen Schiffscapitän nicht gelungen, trotz der hohen Lohnanerbietungen, Schiffszimmerleute zur Ausführung der nothwendigen Arbeiten zu erhalten. Auch weigern sich die Schiffszimmerleute, die Schiffe vor dem Ausgehen zu mustern.

* Gestern Nachmittag versammelten sich die strikenden Brettschneider und Balkenhauer. Der Vorsitzende brachte ein Antwortschreiben der Vorsteher

der Kaufmannschaft zur Kenntniß der Versammlung, in welchem jene erklären, daß es nicht ihre Aufgabe sei, den Arbeitslohn für die Brettschneider und Balkenhauer festzustellen, sondern daß es jedem einzelnen Arbeiter überlassen bleiben müsse, solches mit seinem Arbeitsherrn zu vereinbaren. Die Versammlung forderte das Comité auf, weitere Schritte zu thun, um mit den Arbeitsherren resp. den hiesigen Holzhändlern einen Tarif festzustellen. Auf die Anfrage des Vorsitzenden, ob die Versammlung denn gewillt sei, den Strike aufrecht zu erhalten, ergab sich bei der Abstimmung Einstimmigkeit dafür. Auch wurde die Hoffnung ausgesprochen, daß sich die Arbeiter in den hiesigen Sägemühlen dem Strike anschließen würden.

* [Feuer.] Gestern Abend 8 Uhr geriethen die hinter den Häusern Jacobsneugasse No. 10, 11 und 12 belegenen Holzschuppen, in welchen Holz, Rohr, Spähne ꝛc. lagerten und ein zweistöckiges Fachwerksgebäude, in welchem Stallungen und Heuböden, in Brand. Das Feuer ergriff das ebenfalls aus Fachwerk bestehende Vorderhaus No. 11, wurde aber bald durch 2 Spritzen der Feuerwehr vom Wall und der Jacobsneugasse aus bewältigt.

* [Polizeiliches.] Bei dem gestern Abend in der Jacobsneugasse stattgehabten Brande stahl der Arbeiter Jantzen aus Prangenau, aus einem Hause, woselbst er angeblich Sachen retten wollte, ein Paar Kinderschuhe und ein Gurt. Er wurde in dem brennenden Hause von einem Schutzmann versteckt vorgefunden und arretirt. Gestern Mittag stahl der Arbeiter Wendt dem Kaufmann C. aus den langen Buden einen Fischbeinstock und entlief damit. Er wurde verfolgt und verhaftet und der von ihm fortgeworfene Stock dem C. zurückgegeben.

⁂ Die am Mittwoch im Kursaale in Zoppot von Hrn. Victor Burchardt (vom Deutschen Theater zu Warschau) und Fr. v. Vietinghoff (ehemaligen Hofopernsängerin aus Berlin) veranstaltete Soirée hatte sich, wie es in dem so stark frequentirten Badeort stets zu sein pflegt, nur einer geringen Theilnahme zu erfreuen. Das überaus schöne Wetter, so wie die in letzter Stunde eingetretenen Hindernisse, welche das Concert überhaupt noch in Frage stellten, mögen Viele von dem Besuch desselben abgehalten haben. Die Leistungen des Hrn. Burchardt, sowie seiner Schwester, der Concertsängerin Frl. Lydia Burchardt aus Berlin, welche ihn unterstützte, sind in jeder Beziehung hervorragende zu nennen. Besonders sympathisch berührte der künstlerisch durchgebildete Tenor des Herrn B., und zeigte derselbe, daß er nicht nur in der Oper und dem Oratorium (Paulus) „Sei getreu bis in den Tod“, sondern auch, was bei Bühnensängern so selten vorkommt, im Liedervortrage (Mozart Veilchen, Schubert Ich denke Dein; Schumann Lotosblume ꝛc.) auf festen Füßen stehe; desgleichen bekundete er in einem frischen Liede sein Compositionstalent. Seine Schwester besitzt eine vortrefflich geschulte, wenn auch nicht große Sopranstimme, und gab sich vom ersten bis zum letzten Tone als eine Sängerin zu erkennen, die ein edles Wollen mit sicherem Können verbindet. Was Fr. v Vietinghoff anbetrifft, so mag ihr Organ einst recht bedeutend gewesen sein, indeß der Zahn der Zeit hat so viel davon genommen, daß von der Fähigkeit, heute noch Erfolge zu erzielen, keine Rede sein kann; um so weniger, da es mit der Schule sehr schwach aussieht, und — wohl stets so ausgesehen hat. — Die Begleitung der Gesangpiecen hatte Hr Fr. Jötze bereitwillig übernommen.

-t- Marienburg, 15. August. In der heutigen Versammlung der Obermeister hiesiger Innungen zum Zweck Besprechung der Arrangements seitens der Gewerke bei der bevorstehenden Säcularfeier, wurde beschlossen, die auswärtigen Gewerks-Deputationen durch Vertreter hiesiger Innungen nach ihrer Ankunft hier von unserm Bahnhofe abzuholen. Die abholenden Innungsvertreter werden durch weiße Tafeln an Stäben, mit, das betreffende Gewerk bezeichnender Schrift, erkenntlich sein. Es ist also nothwendig, daß die auswärtigen Gewerks-Deputationen ihre Ankunft beim Comité hier rechtzeitig anmelden. Verstattet es die Zeit, so werden die Deputationen zum Sammelplatze „Gehrmanns Hotel“ geführt und rangirt. Die Rangordnung für die Aufstellung soll durch's Loos festgestellt werden. Bleibt keine Zeit für den Sammelplatz, so geht's gleich auf den Aufstellungsplatz, den „Neuen Weg“ dem Schlosse gegenüber. — Nach dem 24. d. Mts. wird den bis dahin angemeldeten Gewerken bezüglich der Zeit der freien Fahrt, der Musik ꝛc. das Nähere mitgetheilt werden.

χ Conitz, 15. Aug. Der Oberbau der Bahnstrecke Conitz-Rittel (ca. 2 Meilen) ist nunmehr vollendet und hat man auf der genannten Tour in diesen Tagen bereits mit der Schüttung des zweiten Geleises begonnen. In der nächsten Woche geht die hiesige Abtheilung des Eisenbahn-Bataillons zur Parade nach Berlin. Nach der Rückkehr derselben soll, da die Brücken über die Brahe und der Brahe-Berieselungscanal soweit hergestellt sind, der Oberbau auf der Strecke Rittel-Schwarzwasser in Angriff genommen werden. — Mit dem Bau der Wangerin-Conitzer Bahn wird nunmehr auch hier Ernst gemacht. Auf der im Conitzer Kreise bis zum Bahnhofe abgesteckten Linie (ca. ¾ Meilen) sollen, da gegenwärtig die nöthigen Vorrichtungen getroffen werden, in der nächsten Woche auf mehreren Punkten Schachte eingerichtet werden. — Die Einnahme auf der hiesigen Bahnhofsstation betrug pro Juli c. im Ganzen 10,092 Thlr. und zwar für den Güterverkehr 8000 Thlr., für den Personenverkehr 1460 Thlr. und für den Gepäck- und Brieftransport 632 Thlr. Es ist dies die höchste Monatseinnahme, welche seit der Eröffnung der Bahn auf der hiesigen Station erreicht wurde. Verladen wurde namentlich viel Vieh; die Anzahl der Gänse wird auf ca. 17,000 angegeben.

— Gegen den katholischen Pfarrer Siemer in Wielle ist Seitens des hiesigen Landraths-Amts bei der K. Regierung der Antrag um Enthebung von seinem Amte als Schulinspector gestellt worden.

Königsberg, 15. Aug. Die Uebersichten des in den letzten drei Monaten durch vereidete Wäger auf- und abgewogenen Getreides, Saat ꝛc. (in Tonnen à 1000 Kilogramm) ergaben folgende Resultate: Im Mai wurden aufgewogen a) vom Inlande 10,695 Tonnen (darunter vornehmlich 3811 T. Weizen und 3174 T. Roggen), b) vom Auslande 11,628 Tonnen (darunter vornehmlich 4459 T. Roggen, 3137 T. Hafer und 1965 T. Leinsaat; abgewogen wurden a) nach dem Inlande 874 Tonnen, b) nach dem Auslande 17,912 Tonnen (vornehmlich außer 2017 T. Hafer, Weizen und Roggen). Im Juni wurden aufgewogen 4010 Tonnen vom Inlande und 16,449 Tonnen vom Auslande (hierunter 9302 T. Roggen, 3566 T. Hafer und 2177 T. Leinsaat); abgewogen wurden nach dem Inlande 1505 Tonnen, nach dem Auslande 16,304 Tonnen (Weizen 3346 T., Roggen 7628 T. und Hafer 2644 T). Im Monat Juli wurden aufgewogen vom Inlande 5085 Tonnen (darunter div. Rips 3738 T.), vom Auslande 1787 Tonnen; abgewogen nach dem Inlande 1072 Tonnen, nach dem Auslande 11,646 Tonnen (darunter 1719 T. Roggen, 4239 T. Weizen, 1022 T. Hafer, 1030 T. Erbsen und diversen Rips 2281 T.). In den drei Monaten Mai Juni und Juli c. wurden also im ganzen aufgewogen 49,654 und abgewogen 49,313 Tonnen. Es ist also nur ein geringer Bestand geblieben. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. Ein im hiesigen Kastanienwäldchen in der Nähe des Finanzministeriums, hart an der Straße befindlicher Kastanienbaum zeigt sich gegenwärtig zum zweiten Mal in voller Blüthe.

— In letzter Woche starb in Rom Signora Angelini, d. h. die Prinzessin Marie Caroline von Hessen-Philippsthal, geboren 1763. Ihr Vater, Prinz Ludwig, war General im Dienste des Königs von Neapel. Seine eben verstorbene Tochter war einst Hofdame der Königin von Westphalen, verheirathete sich mit dem Obersten Grafen de la Ville, dessen wüstes Leben sie jedoch bald zur Trennung nöthigte. Sie richtete sich in ihrer neuen Unabhängigkeit nun zu Rom gar bürgerlich ein, und verehelichte sich mit dem Pianofortehändler Angelini. Sie hinterläßt ein ansehnliches Vermögen.

Newyork, 30. Juli. Die Stadt Newyork wird nun auch eine unterirdische Eisenbahn besitzen, welche den unteren mit dem oberen Stadttheil verbinden soll. Der Bau dieser neuen Bahn ist von Commodore Vanderbilt und seinen Freunden übernommen worden; man hat sich bereits über die Richtung geeinigt und werden die Arbeiten in Kürze beginnen. Zwei Jahre werden zur Vollendung der Bahn erforderlich sein. Dieselbe wird von der Güterhalle der Hudson River Bahn in der 56. Straße ausgeben, unter der 4. Avenue und dem Bowery her nach City Hall Park führen, wo ein großer unterirdischer Bahnhof gebaut werden wird. Die Bahnlänge beträgt 4 englische Meilen und soll diese Strecke incl. des Aufenthalts an 6 Stationen in 10 Minuten zurückgelegt werden.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 16. August. Angekommen 4 Uhr — Min.

		Crs.v.15.			Crs.v.15
Weizen Aug.	84 6/8	83 6/8	Wstp. 3½% Pfd.	82 5/8	82 5/8
Sept.-Oct.	77 4/8	77 6/8	do. 4% do.	92	92 1/8
Rog. behpt.,			do. 4½% do.	100 2/8	100 2/8
August . .	51 5/8	51 3/8	do. 5% do.	104 2/8	104 2/8
Sept.-Oct.	51 4/8	51 4/8	Lombarden . . .	129 1/8	128 4/8
April-Mai	52 1/8	52 1/8	Franzosen	212 1/8	209 4/8
Petroleum,			Rumänier . . .	47 4/8	48
Aug. 200℔.	13 6/24	13 6/24	Neue franz. 5% R.	84	83 5/8
Rüböl loco	23¼	23⅛	Oester.Creditanst.	209 7/8	209 2/8
Spir. fest,			Türken (5%) . .	52 1/8	52 2/8
Aug. . . .	24 —	23 18	Oester. Silberrente	66 2/8	66 1/8
Sept.-Oct.	20 4	20 2	Russ. Banknoten .	82 3/8	82 1/8
Pr. 4½% conf.	103 3/8	103 3/8	Oester. Banknoten	91 13/16	91 11/16
Pr. Staatsschldi.	91 4/8	91 4/8	Wechselcrs. Lond.	—	6 21 4/8

Des katholischen Festtages wegen gestern in Paris und Wien keine Börse.

Frankfurt a. M., 15. Aug. (Schlußcourse.) Neue französische Anleihe 88⅛, Continental-Eisenbahnbau-Actien 119¾, Hahn'sche Effectenbank 135, Wiener Unionbank 292.

Hamburg, 15. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco unverändert, auf Termine ruhig. — Weizen pr. August-September 127℔. pr. 1000 Kilo in Mark Banco 157 Gd., pr. September-October 127℔ 152½ Gd., pr. Octbr.-Novbr. 127℔. 149 Gd., pr. November-Dezember 127℔. 148 Gd. — Roggen pr. August-Septbr. 95 Gd., pr. Septbr.-Octbr. 95 Gd., pr. October-Novbr. 96 Gd., pr. Novbr.-Dezbr. 96 Gd. — Hafer und Gerste unverändert. — Rüböl fest, loco 23½, pr. October 23¼, pr. Mai 23⅜. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. Aug. 17¼, pr. Oct.-Nov. 15¾, pr. April-Mai 15¼ Thlr. — Kaffee sehr fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum fest, Standard white loco 12⅝ Br., 12⅜ Gd., pr. August 12⅜ Gd., pr. September-Dezember 12½ Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 15. August. Petroleum, Standard white loco 18 Mark 30 Pf. bezahlt.

Amsterdam, 15. August. [Getreidemarkt.] Schlußbericht.) Roggen pr. October 176½, pr. März 182½. — Schönes Wetter.

London, 15. August [Schluß-Course.] Consols 92 11/16. 5% Italienische Rente 67⅜. Lombarden 19 5/16. 5% Russen de 1822 92¾. 5% Russen de 1864 97½. Silber 60. Türkische Anleihe de 1865 52 11/16. 6% Türken de 1869 64⅜. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 92 11/16. — Neue türkische Bonds 98¼. — In die Bank flossen heute 20,000 Pfd. Sterl.

New-York, 14. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅞, Goldagio 14⅛, 5/20 Bonds de 1885 116⅞. do. neue 112¾. Bonds de 1865 115⅞. Eriebahn 46¼. Illinois 130, Baumwolle 21¾, Mehl 7D. 30C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 23, do. in Philadelphia 22¾ Havanna-Zucker Nr. 12 9½ — Höchste Notirung des Goldagios 14⅜, niedrigste 14⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000 ℔ flau, alter Weizen unbeachtet,

fein glasig und weiß	127-135 ℔	Thlr. 83-89 Br.
hochbunt	129-130 ℔	„ 82 86 „
hellbunt	125-127 ℔	„ 80 83 „
bunt	125-127 ℔	„ 77 81 „
roth	128-131 ℔	„ 76 81 „
ordinair	120-121 ℔	„ 67-73 „

frisch 82—86 Thlr. bez.

Regulirungspreis für 126 ℔ bunt lieferbar 82½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt lieferbar pr. August 83 Thlr. Br., pr. Septbr.-October 77⅜ Thlr. bez. u. Br., 77½ Thlr. Gd., pr. April-Mai 75⅜ Thlr. Br.

Roggen loco pr. Tonne von 2000 ℔ flau, frischer 120/27℔. 49½—53 Thlr. bez.

Regulirungspreis für 120 ℔ lieferbar 47 Thlr., inländischer 49½ Thlr.

Auf Lieferung 120℔. lieferbar pr. Septbr.-October 46¾ Thlr. Br., pr. April-Mai 49½—49¾ Thlr. bez., 49½ Thlr. Br.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Monat 6. 21⅞ Br., 6.21⅞ gem. Hamburg kurz 149⅝ Gd., do 2 M. 149 Gd. Amsterdam kurz 140½ Gd., do. 2 Monat 139⅝ Gd. 4½ % preußische Consolidirte Staats-Anleihen 103½ Gd. 3½ % preußische Staats-Schuldscheine 91¼ Gd. 5% Danziger Stadt-Obligationen 102½ Br. 3½ % westpreußische Pfandbriefe, ritterschaftliche 83 Br., 4 % do. do. 92½ Br., 4½ % do. do. 100⅜ Br., 5% do. do. 104½ Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100½ Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100½ Br. 6% Amerikaner pr. 1882 3. und 4. Serie 97¾ Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 16. August.

Gedania 98 Br. Bancverein 104¾ bez. Prämie pr. Septbr. 105½ oder 1½ Br. Maschinenbau 86 bez. Brauerei 96 bez. Marienburger Ziegelei 95 Br. 5% Türken 52¾ Br. Lombarden 128½ Gd. Franzosen 209 Gd.

Danzig, den 16. August.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: N.

Weizen loco blieb auch heute in matter und ruhiger Haltung. Inhaber verlangten zwar noch gestrige Preise, würden sich aber bei ernstlicher Unterhandlung wohl entgegenkommend gezeigt haben, doch blieb Seitens der Käufer der vorjährige ganz unbeachtet und nur die zugeführten 30 Tonnen neuer Weizen sind zu gestrigen Preisen verkauft worden. Bezahlt ist für neu rothgelb 129℔. 84 Thlr., feinbunt 134℔. 86 Thlr., hellbunt 120℔. 82 Thlr., 123/4℔. 82½ Thlr., 130℔. 85½ Thlr., weiß 127/8℔. 88 Thlr. pr. Tonne. Termine sehr ruhig. 126℔. bunt August 83 Thlr. Br., September-October 77⅜ Thlr. bezahlt und Br., 77½ Thlr. Gd., April-Mai 75⅜ Thlr. Br. Regulirungspreis 126℔. bunt 82½ Thlr. — Gestern ist die Notiz für August-Weizen als bezahlt statt 82½, mit 82 Thlr. aus Versehen gedruckt worden.

Roggen loco bleibt Consumhandel. Neuer 120℔. mit 49½, 50 Thlr., 127℔. 53 Thlr. pr. Tonne bezahlt und sind nur 20 Tonnen gehandelt. Termine ruhig, 120℔. Sept.-Oct. 46¾ Thlr., April-Mai 49½, 49¾ Thlr. bez., 49½ Gd. Regulirungspreis 120℔ 47 Thlr., inländ. 49½ Thlr. — Gerste, Erbsen, Hafer loco ohne Zufuhr und nicht gehandelt. — Spiritus ohne Umsatz.

Königsberg, 15. August (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr. 42½ Kilo ziemlich unverändert, loco hochbunter neuer 128/29℔. 129℔., 131℔. 109 Sgr., 131/32℔, 132/33℔ 110 Sgr., 133℔. 111, 113, 129℔. ganz fein weiß 111 Sgr. bez., bunter neuer 123℔. 102 Sgr., 129℔. 107 Sgr. bez., rother neuer 128℔. 104, 106 Sgr., 129℔ 106, 107 Sgr., 131℔. bes. 103 Sgr., 131/32℔., 107 Sgr. bez. — Roggen pr. 40 Kilo etwas matter, Termine geschäftslos, loco 120/21℔. alt und neu gem. 54½ Sgr., neuer 122/23℔. 59, 59½ Sgr., 123℔., 124℔. 60 Sgr., 124—125℔. 60 Sgr., 125℔. 60½ Sgr., 126℔. 61 Sgr., 130℔. 62 Sgr., 121℔. bes. 56 Sgr. bez., pr. August 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. August-Septbr. 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd, pr. Septbr.-Octbr. 55½ Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Octbr.-November 56 Sgr. Br., 55 Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1873 56½ Sgr. Br., 56¼ Sgr. Gd. — Gerste pr. 35 Kilo wenig Umsatz, loco große neue 40, 41 Sgr. bez., kleine 40—45 Sgr. Br. — Hafer pr. 25 Kilo loco ziemlich beachtet, Termine geschäftslos, loco neuer 28½—30 Sgr. bez., pr. August 27 Sgr. Br., 26 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. 27½ Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen pr. 45 Kilo loco weiße 60—65 Sgr. Br., graue 70—80 Sgr. Br., grüne 60—65 Sgr. Br. — Bohnen pr. 45 Kilo loco 65—70 Sgr. Br. — Wicken pr. 45 Kilo ohne Angebot, loco 45—55 Sgr. Br. — Buchweizen pr. 35 Kilo loco 40—45 Sgr. Br. — Leinsaat pr. 35 Kilo unverändert, loco feine neue 84—93 Sgr. bez., mittel 70—82 Sgr. Br., ordinaire 60—68 Sgr. Br. — Rübsen pr. 36 Kilo unverändert, loco 106 Sgr. bezahlt, pr. August 110 Sgr. Br., 108 Sgr. Gd. — Leinöl pr. 36 Kilo loco mit Faß 13 Thlr. Gd. — Rüböl pr. 36 Kilo loco mit Faß 12 Thlr. Br., 11½ Thlr. Gd. — Leinkuchen pr. 36 Kilo loco 75—80 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. 36 Kilo loco 73—75 Sgr. Br., 72 Sgr. Gd. — Spiritus pr. 10,000 Litres % in Posten von 5000 Litres und darüber, matter, loco ohne Faß 23⅜ Thlr. Br., 23⅓ Thlr. Gd., August ohne Faß 23 5/12 Thlr. Br., 23⅓ Thlr. Gd., 23 5/12 Thlr. bez., Septbr. ohne Faß 23⅜ Thlr. Br., 23¼ Thlr. Gd., 23¼ Thlr. bezahlt, 1. Hälfte Oct. ohne Faß 21⅛ Thlr. Br., 21⅛ Thlr. Gd., 21⅛ Thlr. bez., Octbr. ohne Faß 20⅜ Thlr. Br., 20⅓ Thlr. Gd., Nov. ohne Faß 19 Thlr. Br., 18⅔ Thlr. Gd., Novbr.-März ohne Faß 18¾ Thlr. Br., Frühjahr ohne Faß 19½ Thlr. Br., 18¾ Thlr. Gd., 19 Thlr. bez.

Stettin, 15. August. (Ostf.-Ztg.) Weizen niedriger, pr. 2000℔. loco gelber geringer 72—75 Thlr., besserer 76—79 Thlr., feiner bis 84 Thlr. bez., August 80½ Thlr. bez., August-Sept. 79¾, ½ ⅜ Thlr. bez., Sept.-Octbr. 77½—77 Thlr. bez., Frühjahr 75½—74¾ Thlr. bez. — Roggen niedriger, pr. 2000 ℔. loco geringer 47—49 Thlr., besserer 49½—51 Thlr., neuer 52½—54½ Thlr., August und August-Septbr. 49, 48¾ Thlr. bez., Septbr.-Octbr. 49¼, 49, 49⅛ Thlr. bez., Octbr.-Novbr. 50½, 50 Thlr. bez., Frühjahr 51¼, 51, 51¼ Thlr. bez. — Gerste stille, pr. 2000℔. loco alte 45—49 Thlr., neue 50—51 Thlr. — Hafer unverändert, pr. 2000 ℔. loco 38—46½ Thlr., August und August-Septbr. 45½ Thlr. bez., September-October 43½ Thlr. bez, Frühjahr 41½ Thlr. bez. — Erbsen ohne Handel. — Winterrübsen pr. 2000℔. loco 100—103 Thlr., Septbr.-Octbr. 104—103½ Thlr. bez., 104 Thlr. Br. und Gd. — Rüböl fest und höher, pr. 200℔. loco 23½ Thlr. Br., August 22⅔ Thlr. bez., Septbr.-Oct. 22⅔ Thlr. bez. und Gd., Octbr.-Novbr. do., April-Mai 23⅛, ⅙ Thlr. bez. und Gd. — Spiritus zu herabgesetzten Preisen mehr Kauflust, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23⅔ Thlr. bez., pr. August 24 Thlr. bez. u. Br., August-Septbr. 22½, 5/12 Thlr. bez., ⅓ Thlr. Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 20 Thlr. bez. und Br., October-Nov. 18⅔ Thlr. Br. und Gd., Frühjahr 18¾ Thlr. bez., Br. und Gd. — Angemeldet: 30,000 Liter Spiritus. — Regulirungs-Preise: Weizen 80½ Thlr., Roggen 49 Thlr., Spiritus 24 Thlr. — Harz animirt und bei Posten gehandelt, amerik. good strained 3½ Thlr. bezahlt, auf Lieferung ex „Humbold“ 2 Thlr. 29 Sgr. und 3 Thlr. bez. — Hering, Schott. ungestempelter Voll- 12½—12¾ Thlr. tr. bez., ungestempelter kleiner Schotten 9 7/12—9¾ Thlr. tr. bez. — Petroleum loco 6 5/12 Thlr. bez. und Br., alte Usance 6 7/24, ¼ Thlr. bezahlt, Septbr-Octbr. 6½ Thlr. Br., October-Nov. 6½ Thlr. Br. — Speiseöl 24 Thlr. tr. bez. — Schweineschmalz, amerik., loco und ex „Humbold“ 4½ Sgr. bez. — Talg, russ. gelb Lichten- 15½ Thlr. bez.

Berlin, 15. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 75—86 Thlr. nach Qualität, pr. August 84—83½ Thlr. bz., pr. August-September 80½—½ Thlr. bz., pr. September-October 78—½—77¾ Thlr. bz., pr. October-November 76½—75¾ Thlr. bz., pr. November-December 75—74⅝ Thlr. bz., pr. April-Mai 75¾—76—75½ Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 50—55 Thlr. nach Qualität gef., pr. August 51⅝—⅛—⅝ Thlr. bz., pr. September-Octbr. 51⅝—⅜—⅛ Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 51⅝—⅜—⅝ Thlr. bz., pr. Novbr.-December 51⅝—⅜—⅛ Thlr. bz., pr. Frühjahr 52⅝—⅜—⅛ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 44—58 Thlr. nach Qualität gefordert. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 37—49 Thlr. nach Qualität. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 49—55 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 44—48 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 11⅛—11 Thlr., loco Nr. 0 u. 1 10 11/12—10½ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogramm Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 8⅛—7⅞ Thlr., Nr. 0 u. 1 7⅔—7⅓ Thlr., pr. August 7 Thlr. 20½ Sgr. bz., pr. August-September 7 Thlr. 17 Sgr. bz., pr. Septbr.-October 7 Thlr. 16 Sgr. bz., pr. October-November 7 Thlr. 15½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 23½ Thlr., pr. August 23 Thlr., pr. August-September do., pr. September-October 23—22 23/24—23 1/12 Thlr. bz., pr. Octbr.-Novbr. 23—23 1/12 Thlr. bz., pr. November-December do., pr. April-Mai 23½—7/24—½ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 27½ Thlr. — Petroleum raff. loco pr. 100 Kilogramm mit Faß 14 Thlr., pr. August 13½ Thlr., pr. August-September do., pr. Septbr.-October 13 5/24 Thlr., pr. October-Novbr. 13½ Thlr. bz., pr. November-December 13½ Thlr. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 % loco ohne Faß 23 Thlr. 15 Sgr. — 21 Thlr. 10 Sgr. bz., mit Faß pr. August 22 Thlr. 25 Sgr. — 23 Thlr. 15 Sgr. bz., pr. August-September 23 Thlr. — 22 Thlr. 6 Sgr. bz., pr. September-Octbr. 20 Thlr. bis 20 Thlr. 5 Sgr. bz., pr. October-November 18 Thlr. 7—11 Sgr. bz., pr. November-December 17 Thlr. 28 Sgr. bis 18 Thlr. bz., pr. April-Mai 18 Thlr. 4—8 6 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 15. August. Wind: ONO.

Gesegelt: Marx, Stolp (SD.), Stettin, Getreide und Güter. — Bayne, Caledonia, Gent; Evers, Elise, Dordrecht; Ballard, Regalia, Ostende; alle drei mit Holz. — Mc. Leod, Chase, Newcastle; Schyrbeck, Thyra (SD.), London; beide mit Getreide.

Den 16. August. Wind: NNW.

Gesegelt: Aakensen, Albano, Copenhagen; Hood, Eureka, Dordrecht; beide mit Holz.

Angekommen: Wolter, Hermann, Stettin, Schmelzeisen.

Ankommend: 3 Logger.

Thorn, 15. August. — Wasserstand: 3 Fuß 3 Zoll. Wind: NO. — Wetter: schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Warschau: Dembowski, Schilka, Toeplitz, Großmann, Kaffe, Reis, Mandeln und Häute. — Rottschalk, Schilka, Toeplitz Kaffee, Senf, Reis.

Von Neufahrwasser nach Warschau: Topolski, Dauben, Schilka, eiserne Achsen, Fensterglas.

Stromab:

Baage, Peretz, Wloclawek, Berlin, 1110 Ctr. Rübsaat, 1 Kahn.

Baage jun., ders., do., do., 1051 Ctr. Rübsaat, 1 Kahn.

Gottschalk, ders., do., Dzg., 1048 Ctr. 58 ℔. Rübs., 1 Kahn.

Sach, Tannenbaum, Medyka, do., 381 St. h. H., 321 St. w. H., 134 L. Faßb., 2 Tr.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
15	4	338,63	15,2	Oestl., schwach, hell u. heiter.
16	8	338,17	13,3	NNW. do. do.
	12	338,12	15,4	NzO, mäßig, hell u. bew.

Berliner Fondsbörse vom 15. August 1872.

* Rentabilität in Procenten mit Berücksichtigung des etwaigen Verlustes auf die Coupons.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

			*
Nord. Bund.-Anl.	5	100½	5
Consolidirte Anl.	4½	103⅜	4⅜
Freiwillige Anl.	4½	102¼	4½
Pr. Staats-Anl.	4½	100¾	4½
do. do.	4	96⅛	4⅛
Staats-Schuldsch.	3½	91⅛	3⅝
Pr. Präm.-A. 1855	3½	124	2⅞
Danzig.-Stadt-Ob.	5	102½	4 9/10
Königsberger do.	5	—	4 9/10
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	85	4⅛
do. do.	4	94½	4¼
do. do.	4½	100¼	4½
do. do.	5	100⅛	5
Pommer. Pfdbr.	3½	83½	4⅛
do. do.	4	92½	4⅓
do. do.	4½	100¼	4½
Posensche neue do.	4	92¼	4⅓
Westpreuß. Pfdbr	3½	82⅝	4⅕
do. do.	4	91⅛	4⅓
do. do.	4½	100¼	4½
do. do.	5	104¼	4⅘
do. neue	4	92⅛	4⅓
do. do.	4½	100¼	4½
Pomm. Rentenbr.	4	96¾	4⅛
Posensche do.	4	95⅛	4⅙
Preußische do.	4	95½	4⅙
Bad. Präm.-Anl.	4	111⅛	3⅝
Bayer. Präm.-A.	4	113½	3½
Braunsch. 20rt. Ob.	—	21⅝	—

			*
Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	97	3⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	48⅜	3⅛
Lübecker Präm.-An.	3½	52	3½
Oldenburg. Loose	3	39¼	3
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	102¾	4⅘
Cent.Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104⅝	4¾
do. do.	4½	98¼	4½
Kündb. do.	5	100¼	4 9/10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	101	5
Meinig. Präm. Pfd.	4	95⅛	4⅙
Gotha. Präm.-Pfd.	5	105⅛	4¾
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	95	5¼
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	102¼	5
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99½	5

Ausländische Fonds.

			*
Oesterr. Pap.-Rente	4⅕	61⅛	6½
do. Silb.-Rente	4⅕	66⅕	6⅜
do. Crd.-L. v. 1858	—	119½	—
do. Loose v. 1860	5	94⅛	3⅘
do. Loose v. 1864	—	93	—
Ungar. Eisenb.-An.	5	81¾	6 1/10
Ungarische Loose	—	Brl.	—
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	92⅖	5⅖
do. do. Anl. 1859	3	62½	4¾
do. do. Anl. 1862	5	92	5⅖
do. do. von 1870	5	92	5⅖
do. do. von 1871	5	92⅛	5⅖
do. do. von 1872	5	91⅜	5⅛
do. Stiegl. 5. Anl.	5	76⅞	5⅝
Russ. Stiegl. 6. Anl.	5	90⅜	5½
do. Präm.-A. 1864	5	129⅛	3⅖
do. do. v. 1866	5	130	3½
do. Bod. Cred. Pfd.	5	92¾	5⅓
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	76¾	5⅕
Pol. Certific. Lit. A.	5	94	5
do. Part.-Oblig.	4	103	3
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	76¼	4⅕
do. do. do. do.	5	76	5¼
do. Liquidat.-Br.	4	64½	5
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛	6
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅜	6
do. Anl. p. 1885	6	98¼	5 9/10
do. 5% Anl.	5	96	5
Italienische Rente	5	67⅝	6½
do. Tabaks-Act.	6	548	—
do. Tabaks-Obl.	6	95	5½
Französische Rente	5	84	6
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	85	4⅘
Rumänische Anleihe	8	98⅞	8
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	9⅙	—
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	52¼	9⅝
Türk. 6% Anleihe	6	62⅞	9⅝
Türk. Eisenb.-Loose	3	175	7

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1871
Aachen-Mastricht	4	47⅝	⅗
Altona-Kiel	4	122	7
Bergisch-Märk.	4	140¼	7½
Berlin-Anhalt	4	221	18½
Berlin-Görlitz	4	91⅞	0
do. St.-Pr.	5	105	5
Berlin-Hamburg	4	198	10¾
Berlin. Nordbahn	5	78⅞	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	165	14
Berlin-Stettin	4	179⅞	11 5/12
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	141⅛	9½
Köln-Minden	4	174½	11⅕
do. Lit. B.	5	115⅛	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	61½	5
do. St.-Pr.	6	94	6
Halle-Sorau-Gub.	4	68⅞	4
do. St.-Pr.	5	89½	5
Hannov.-Altenbek	5	74¾	5
do. St. Pr.	5	91	5
Märkisch-Posen	4	61	0
do. St.-Pr.	5	87½	0
Magdeb.-Halberst.	4	152½	8½
do. St.-Pr.	3½	90⅞	3½
Magdeb.-Leipzig	4	258	16
† do. Lit. B.	4	103⅞	4
Münst.Ensch.St.P.	5	82½	5
Niederschl. Zweigb.	4	112½	5
Nordhausen-Erfurt	4	79	4
do. St.-Pr.	5	71¾	0
Oberlausitzer	5	94¼	5
Oberschl. A. u. C.	3½	219⅞	13⅔
do. Lit. B.	3½	196	13⅔
Ostpreuß. Südbahn	4	47½	0
do. St.-Pr.	5	71	0
Pomm. Centralbhn.	5	74½	5
Rechte Oderuferb.	5	131⅝	3
do. St.-Pr.	5	131	5
Rheinische	4	168¼	10
Rhein-Nahe	4	45¼	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	161⅛	10½
Tilsit-Insterburg	5	72	0
Amsterd.-Rotterd.	4	106⅞	6 3/10
Baltische Eisenb.	3	54½	3
†Böhm. Westb.	5	115	8¼
Brest-Grajewo	5	43⅜	5
Brest-Kiew	5	78½	5
†Elisab.-Westb.	5	116½	8⅛
†Galiz. Carl-L.B.	5	111⅞	8½
Gotthardbahn	6	108⅞	6
†Kaschau-Oderbg.	5	91½	5
†Kronpr. Rud.-B.	5	82⅞	5
†Ludwgsh.-Bexb.	4	202	11¾
Lüttich-Limburg	4	34	0
Mainz-Ludwigsh.	4	182	11
Oester.-Franz. St.	5	209½	12
† do. Nordwestb.	5	133⅜	5
do. B. junge	5	113¾	5
†Reichenb. Pardb.	4½	84¾	4½
Rumänische Bahn	5	48½	5⅔
†Russis. Staatsb.	5	95¼	5⅓
Südösterr. Lomb.	4	129	4
Schweiz. Unionb.	4	30	0
do. Westb.	4	51⅞	2
Turnau-Kr.-Prag	5	111¾	9
Warschau-Wien	5	88	12

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

			*
Gotthard Bahn	5	101	5
†Kaschau-Oderbg.	5	89	5¾
†Kronpr. Rud.-B.	5	88⅞	5⅝
Lundb.-Grußbach	5	80⅞	6
†Oest.-Fr. Staatsb.	3	294	5
†Südöst.-B. Lomb.	3	253½	5⅘
† do. 5% Oblig.	5	87⅕	5¾
†Oester. Nordwestb.	5	91¾	5½
do. do. B. Elbethal	5	85½	5⅞
†Ungar. Nordostb.	5	82	6⅛
†Ungar. Ostbahn	5	74¾	6⅔
Brest-Grajewo	5	77	6½
†Charko.-Azow rtl.	5	94⅛	5¼
†Kursk-Charkow	5	94½	5¼
†Kursk-Kiew	5	96	5¼
†Mosco-Rjäsan	5	98⅕	5⅛
†Mosco-Smolensk	5	94⅖	5¼
Rybinsk-Bologoye	5	85⅛	5⅞
†Rjäsan-Kozlow	5	96	5⅛
†Warschau-Teresp.	5	93	5⅓

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1871
Berliner Bank	4	132⅞	15
Berl. Bankverein	5	144	16
Berl. Cassen-Ver.	5	—	12⅔
Berl. Com. (Sec.)	4	120¼	—
Berl. Handels-G.	4	171⅖	12½
Berl. Wechslerbk.	4	105	12½
B. Prd. u. Hand. B.	4	94¾	—
Bresl. Discontob.	4	144	13
Bresl. Wechslerbk.	4	139⅛	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	117⅞	—
Danzig. Bankver.	4	104¼	—
Danziger Privatb.	4	119	7
Darmst. Bank	4	203½	15
Deutsche Genoss. B.	4	148	10¾
Deutsche Bank	4	117⅞	8
Deutsche Unionbk.	4	128	11⅓
Disc.-Command.	4	283	24
Gew.-Bk. Schuster	4	148	10⅔
Inter. Handelsges.	4	111¼	
Königsb. Ver.-B.	4	114⅝	11
Meining. Creditb.	4	167	12
Norddeutsche Bank	4	184	12⅗
Oest. Credit-Anst.	5	209½	17½
Pom. Rittersch.-B.	4	111½	6½
Preußische Bank	4½	196¼	12 3/10
do. Bodencr.-B.	4	223¼	14
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	134	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	138¾	—
Prov.-Disct.-Bk.	5	165¾	—
Prov.-Wechs.-Bk.	5	105	—
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	172	12½
Schles. Bankverein	4	172½	12
Stett. Vereinsbank	4	105⅛	10
Ver.-Bk. Quistorp	5	173	15
Bauverein Passage	6	136½	6
Berl. Centralstraße	5	115	5
Berl. Pferdebahn	5	273	14½
Nordd. Pap.-Fabr.	5	97½	8 1/10
Westend-C.-Anth.	5	181½	16
Baltischer Lloyd	5	96⅜	10
Elbing. Eisenb.-F.	5	113⅞	9
Königsbg. Vulkan	5	116½	10

Wechsel-Cours v. 15. August.

Amsterdam . .	10 Tg.	2½	140½
do. . .	2 Mon	2½	139⅞
Hamburg	Kurz.	3	149¾
do.	2 Mon	3	149
London	3 Mon	3	6 21⅛
Paris	10 Tg.	5	79½
Belg. Bankpl. .	10 Tg.	4	79¾
do.	2 Mon	4	79⅛
Wien	8 Tag.	5	91¾
Petersburg . . .	3 Wch.	6	90⅝
do.	3 Mon	6	89⅞
Warschau	8 Tag.	6	81⅛
Bremen	8 Tag.	3	—

Sorten.

Louisd'or	110⅝
Dukaten	3. —
Sovereigns	6. 22⅝
Napoleonsd'or	5. 10⅝
Imperials	5 16⅛
Dollars	1. 11½
Fremde Banknoten . .	99⅚
Oesterreichische Bankn.	91 11/16
Russische Banknoten . .	82⅛

Die glückliche Entbindung seiner lieben Frau **Emma**, geb. **Pfahlmer**, von einem kräftigen Mädchen zeigt hiermit statt besonderer Meldung an

Caesar Jantzen.

Bekanntmachung.

Die der Stadtgemeinde Danzig zugehörige Landparzelle vor dem Olivaerthor, rechts der Allee, von circa 63 Ar 55 □-M. = (2 Morgen 88 □-Ruthen preuß.), welche neben dem Güterbahnhofe der Danzig-Cösliner Eisenbahn gelegen ist und im Uebrigen durch die Straße nach Neufahrwasser und dem sogenannten Kassubischen Weg nach dem Bahnhofe begrenzt wird, soll in öffentlicher Licitation nochmals zum Verkauf ausgeboten werden.

Die qu. Landparzelle eignet sich zur Einrichtung von Holz- und sonstigen Lagerplätzen.

Der Licitationstermin ist auf

Sonnabend, den 31. August cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Kämmerei-Kassenlokale des Rathhauses hierselbst anberaumt und laden wir Kauflustige zu diesem Termin mit dem Bemerken ein, daß mit der Licitation selbst um 12 Uhr Mittags begonnen wird und daß nach Schluß derselben Nachgebote nicht mehr angenommen werden.

Die speciellen Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können aber auch vorher in unserem III. Geschäftsbüreau in den Vormittagsdienststunden eingesehen werden.

Jeder Bieter hat im Termin auf Verlangen des Herrn Deputirten eine Caution von 200 Rt. zu erlegen, bevor er zum Bieten zugelassen wird.

Danzig, den 24. Juni 1872.

Der Magistrat.

Für Mediciner.

Im Verlage von **Ferdinand Enke** in **Erlangen** ist so eben erschienen u. durch

Const. Ziemssen,

Langgasse 55, zu beziehen:

Kirchner, Ober-Stabs- u. Regimentsarzt, Aerzlicher Bericht über das **königlich preussische Feldlazareth** im Palast zu **Versailles** während der Belagerung von Paris vom 19. September 1870 bis 5. März 1871. gr. 8. geh. Preis 1 Thlr.

Kratz, Oberstabsarzt, **Recrutirung** u. **Invalidisirung.** Eine militärärztliche Studie. 8 geh. Preis 1 Thlr. 6 Sgr.

Niemeyer, Dr. Paul, Medicinische Abhandlungen Band I. **Atmiatrie** (Athmungs- und Luftheilkunde). Eine praktische Studie. 8 geh. Preis 1 Thlr.

Inhalt: 1) physiologische Atmiatrie: **Lungengymnastik**, 2) **technische A.: Ventilation, Heizung, Respirator**, 3) **klimatische A.:** Uebersicht der gesammten **Witterungskunde**, 4) **therapeutische A.:** allgemeine und specielle Klimatotherapie; Kleider- und Stubenklima. Inhalations-Theorie etc.

Auction mit Heringen.

Montag, den 19. August 1872,
Vormittags 10 Uhr,

auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** Auction mit einer Partie

Christiania-Heringe und Breitlinge,

so eben mit Capit. **Buck**, Schiff „**Whit**“, hier eingetroffen.

Ehrlich.

Dampfer-Verbindung, Danzig—Stettin.

Von Danzig: Dampfer „die Erndte“
Von Stettin: Dampfer „Stolp“
am 20. August.

Rud. Christ. Gribel in Stettin.

Ferdinand Prowe in Danzig.



Schön- & Schnellschreiben.

Durch meinen Unterricht können Herren und Damen in **einem Cursus von 10 Lectionen** sich eine ideal schöne, moderne und geläufige Handschrift bleibend aneignen.

Hermann Kaplan,
Kalligraph,
Langgasse 31.

Ich beabsichtige kleine Mädchen bis zu den mittleren Klassen der höheren Töchterschulen vorzubereiten und bitte die geehrten Eltern, die mir ihre Kinder anvertrauen wollen, mir ihre etwaigen Meldungen baldigst zugehen zu lassen.

Junge Mädchen, die hiesige Schulen besuchen, finden wie bisher freundliche Aufnahme in meinem Pensionat und auf Wunsch Nachhilfe bei ihren Schularbeiten.

Herr Schulrath Dr. Cosack und Herr Kaufmann **L. Biber**, Brodbänkengasse 13, werden die Güte haben nähere Auskunft zu ertheilen.

Ludovika Krampitz,
(2924) Altst. Graben 108, am Holzmarkt.

Um mit nachstehendem Theil des Waaren-Lagers wegen Aufgabe des Geschäfts zu räumen, verkaufe denselben zu wirklich billigen Preisen:

Jamaika-Rum, 7½, 10 und 12½ Sgr. pro Flasche,
Punsch-Syrop ⅝ Quart-Flasche zu 12½ Sgr.,
Berliner Getreide-Kümmel zu 10 Sgr. pro Quart-Flasche,
alten Cognac zu 12½ u. 15 Sgr. pr. Fl.

C. L. Hellwig, Langenmarkt No. 32.

Geräucherte Speck-Flundern, delikate Spickaale, Bücklinge,
heute Abend frisch aus d. Rauch, empf. bill.
Alexander Heilmann, Scheibenritterg. 9.

Wirthschafts-Inspectoren u. Eleven sucht **Aug. Fröse, Laueng. 18, Annoncen- u. Commissions-Bureau.**

Sonntag, den 18. d. M., Nachmittags 4 Uhr,
findet im festlich dekorirten und Abends brillant illuminirten

Friedrich-Wilhelm-Schützengarten

als Nachfeier des Elbinger Sängerfestes

ein großes

Vocal- und Instrumental-Concert

des **Frühling'schen „Sängervereins“**, mit Betheiligung vieler anderer geehrten Herren Sänger, unter der Leitung des Herrn Musikdirector **Frühling** statt, in welchem die neuesten u. beliebtesten **Männerchöre** des **Elbinger Sängerfestes** zum Vortrage gelangen werden.

Die Einnahme ist für das **Johannisstift** bestimmt und können wir nicht unterlassen dieses dankenswerthe Unternehmen der regen Theilnahme des Publikums auf's Wärmste zu empfehlen.

PROGRAMM.

Erster Theil (Instrumentalmusik):
1. Ouverture zu der Oper „Marilia und Fernando“ von Märsch.
2. Waldfräuleins Hochzeitstänze, Walzer von Strauß.
3. Arie aus der Oper: „Oberto“ von Verdi.
4. Geistige Verwandschaften, Potpourri von Ruckenschuh.
5. In dulci jubilo, Galopp von Stieber.

Zweiter Theil (Gesang):
1. Dem Vaterlande. Festgesang mit Orchester von Abt.
2. Morgengruß an Deutschland von Hermes.
3. Die stille Wasserrose von Abt (Triplequartett).
4. „Ihr blauen Augen“ von C. Wilhelm (Soloquartett).
5. Sängermarsch von Engelsburg (Chor).
6. „Ich weiß mir'n Mädel hübsch und fein“ von Pressel (Triplequartett).
7. (Auf Verlangen) Die Post für Männerchor u. Piston-Solo von H. Schäffer.

Dritter Theil (Instrumentalmusik):
1. Mit klingendem Spiel, Marsch von Faust.
2. Ouverture zu der Oper „Die Zigeunerin“ von Balfe.
3. Sophien-Quadrille von Strauß.
4. Festmarsch von Raschkewitz.

Vierter Theil (Gesang):
1. Das deutsche Lied. Großer Chor mit Orchester von Fr. Schneider.
2. „Mag auch die Liebe weinen“ von Fr. Schneider.
3. Der treue Kamerad. Volkslied von B. Hamma.
4. „Sterne sind schweigende Siegel“, von L. Liebe (Triplequartett).
5. „Ich geh' noch Abends spät vorbei“, von C. Krenzer (Soloquartett).
6. „Mei Mutter mag mi nett.“ Schwäbisches Volkslied von Pressel (Chor).
7. „Wenn Du im Traum wirst fragen.“ Tenorsolo mit Chor von A. Schäffer.
8. Die jungen Musikanten von Kücken.

Fünfter Theil (Instrumentalmusik):
1. Ouverture zu „Dichter und Bauer“ von Souppé.
2. Carnevals-Botschafter, Walzer von Strauß.
3. Finale aus der Oper „Catharina Cornaro“ von Lachner.
4. Gut Heil, Polka von Budick.

Entree 5 Sgr. (ohne der Wohlthätigkeit Schranken zu setzen). Texte sämmtlicher Gesänge 1 Sgr., auch sind Billets à 5 Sgr. in den Conditoreien der Herren **Grentzenberg, a Porta** und **Sebastiani** und bei Herrn **Streller** im Schützenhause zu haben.

Der Vorstand des Johannisstiftes.

H. v. Dühren. F. Emter. A. W. Jantzen.
Dir. **Dr. Lehmann. A. Momber. Rindfleisch. Rompeltin. v. Schmidt. M. Stumpf.** (2903)

Vorgezeichnete Stickereien,

die neuesten und geschmackvollsten Dessins in größter Auswahl.

Corsets
in allen Farben und Größen für Damen und Kinder.

Zwirnhandschuhe
für Herren, Damen und Kinder.

Blousen, Morgenhauben und Garnituren in den neuesten Façons, sowie sämmtliche Kurz- und Weißwaaren-Artikel in größter Auswahl zu den billigsten Preisen.

(2936) **Adolph Caspary,** 1. Damm No. 13, Ecke der Heiligengeistgasse.

Danzig, den 15. August 1872.

Hiermit erlaube ich mir einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich am heutigen Tage ein

Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft

Mälzergasse No. 16 (Fischerthor)

eröffnet habe. Durch persönliche Einkäufe in Berlin bin ich im Stande ein Lager der neuesten Sachen jeden Genres zu offeriren und empfehle ich mich einem gütigen Wohlwollen.

Jenny Evers Wittwe,
geb. **Buchsbaum.**
(2895)

H. Lachmanski,

71. Langgasse 71,

Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik,
empfiehlt

Nähmaschinen

aller bewährten Systeme bei Zahlungs-Erleichterung, freiem Unterricht und mehrjähriger Garantie von Rt. 12 ab.

Dauernde Beschäftigung wird gerne zugesichert.

Die Deutsche Grundcredit-Bank zu Gotha

gewährt unter sehr vortheilhaften Bedingungen **hypothekarische Darlehne** auf ländlichen und städtischen Grundbesitz. Anträge nimmt jederzeit entgegen

(2919) **Alfred Reinick,** Hundegasse 90.

Danziger Bankverein.

Eingezahltes Grundcapital: 1 Million Thaler.
Geschäftslokal: Buttermarkt, Vorstädt. Graben 39.
Cassenstunden von 9—12 Uhr Vorm., 3—5 Uhr Nachm.

Wir nehmen GelddeposIten entgegen und **verzinsen** Einzahlungen:

auf **Giro-Conto** mit 1½ % p. a.						
„	Conto B.	Auszahlung	8 Tage	nach Kündigung	mit	2 % p. a.
„	„ C.	„	14 „	„	„	2½ % p. a.
„	„ D.	„	1 Monat „	„	„	3 % p. a.
„	„ E.	„	3 Monate „	„	„	3½ % p. a.
„	„ F.	„	6 „	„	„	4 % p. a.

Den Deponenten auf **Conto F.** wird, insofern der Bank-Disconto 4 % übersteigt, die Hälfte der Steigerung gutgebracht.

Jede weitere Auskunft wird in unserem Bureau in obenerwähnten Stunden gern ertheilt.

Danzig, 7. August 1872. (2414)

Ein solider, erfahrener Inspector mit guten Zeugnissen pr. 1. Sept. gesucht durch **August Fröse's Annoncen- u. Comm.-Bureau, Laueng. 18.**

Gesucht pr. 1. Oct. 1 verh. od. unverheir. Diener mit gut. Zeugn. durch **Aug. Fröse's Annoncen- und Commissions-Bureau, Laueng. 18.**

Das von mir in meinem Hause im lebhaftesten Theile der Langgasse in Danzig, seit 25 Jahrem mit bestem Erfolge geführte feine

Herren-Garderobegeschäft

mit feiner Kundschaft und gutem Umsatz, bin ich einer anderen Unternehm. halber entschlossen, zu verkaufen resp. das Geschäftslocal zu vermiethen.

Reflectirende mit baarem Vermögen mögen sich schrifl. unt. 2931 in der Expled. d. Ztg. melden. Angabe von Referenzen erwünscht.

Das zur Carl Gottfried Erdmann-schen Nachlaßmasse gehörige Grundstück, belegen Neufahrwasser, Schulstraße 3 der Servisnummer und No. 23 des Hypothekenbuchs, in welchem seit vielen Jahren Schlosserei und Schiffs-Schmiede mit bestem Erfolge betrieben wurden, soll auf Antrag der Wittwe

am 19. d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,

an Ort und Stelle meistbietend verkauft und der Zuschlag an demselben Tage um 6 Uhr ertheilt werden.

Die vorzügliche Lage, sowie die bedeutende Fläche und ein schöner Garten empfehlen dieses Grundstück.

Bedingungen werden beim Beginn des Termins bekannt gemacht und werden Kaufliebhaber zur Wahrnehmung desselben eingeladen.

Fr. Kalkbrenner.

Ein Geschäftshaus in Elbing, in bester Lage der Stadt, worin seit vielen Jahren ein Schankgeschäft mit gutem Erfolg betrieben wird, ist krankheitshalber unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres Breitgasse 27 unten in der Restauration.

Original-Probsteier Saatroggen,
Zeeländer Saatroggen,
weißen Frankensteiner Saatweizen,
Spalding prolific. Saatweizen,

empfiehlt zur Saatsaison und nimmt Aufträge darauf entgegen

F. W. Lehmann,
Mälzergasse No. 13 (Fischerthor).

Auf **Original Probsteier Saat-Roggen** nimmt Bestellungen entgegen

W. Wirthschaft,
(1700) Gerbergasse No. 6.

Ein wenig gebrauchter **Halbverdeck-Wagen** wird zu kaufen gesucht. Gefällige Adressen unter No. 2907 in der Expedition dieser Ztg. abzugeben.

Ein junger Mann, Materialist, mit den besten Zeugnissen versehen, der polnischen und französischen Sprache mächtig, wünscht als Reisender für ein Fabrik-Geschäft vom 1. Oct. ab engagirt zu werden. Portofreie Adr. nebst Bedingungen werden erbeten sub E. H. No. 1875 Mewe.

Ein routinirter, gut empfohlener Gehilfe findet in meinem Porzellan-, Glas- und Kurzwaaren-Geschäft Engagement.

Wilhm. Sanio,
(2886) Holzmarkt 25/26.

Ein junger Mann, der das Getreide-Geschäft in der Provinz kennt und mit der Buchführung vertraut ist, findet Engagement bei

J. J. Lebenstein,
(2897) Dirschau.

Ein Hauslehrer

findet auf einem großen Gute in Westpreußen eine angenehme und gute Stelle. Näheres Heiligegeistgasse No. 100 im Comtoir.

Ein nicht zu kleines Colonial-Waaren- od. Cigarren-Detail-Geschäft wird vom October cr. oder 1. Januar k. J. zu pachten gesucht. Adr. nebst Preisangabe und nähere Bedingungen nimmt die Expedition dieser Zeitung unter 2902 entgegen.

Ein größeres herrschaftliches Haus, womöglich mit Garten, wird zu kaufen gesucht. Meldungen werden Mattenbuden 5, 1 Tr., erbeten. (2921)

Ein Kruggrundstück,

in der Nähe Danzigs, wird von Neujahr zu pachten gesucht. Gefällige Adressen werden in der Expedition d. Ztg. unter No. 2900 erbeten.

Zur Säcular-Feier in Marienburg sucht Kellner und Kellnerinnen von angenehm. Aeußern in größerer Anzahl bei gut. Honorar (Meldungen schleunigst) **das Vereins-Bur. d. Gastwirthe,** Heiligegeist. 105.

Ein Geschäftskeller in schönster Lage nebst Wohn. zu verm. Näh. im Vereins-Bureau der Gastwirthe Heiligegeistgasse 105.

Eine Hange-Etage im Hause Hundegasse 101 ist vom 1. October c. zu vermiethen. Näh. Hundegasse 20 im Comtoir.

Zoppot, Seestraße,

im Müllerschen Hause, sind vom 16. d. M. drei und vom 1. September zwei Zimmer 2c. mit Möbel, im Ganzen, auch getheilt, zu vermiethen. (2836)

Säcularfeier in Marienburg.

Einige anständige Wohnungen am Markte können incl. Betten für die Dauer der obigen Feier noch abgegeben werden.

Näheres sub Lit. A. D. 110 poste rest. Marienburg. (2757)

Zur Säcularfeier.

Ein Hotel, höchst günstig an der Feststraße gelegen, ist auf die Dauer des Festes im Ganzen zu vermiethen. Offerten an Herrn **R. F. Büttner**, Marienburg.

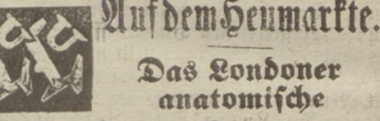
Zu der Säcularfeier

ist ein gut möblirtes Zimmer nebst 2 Betten in der Nähe des Schlosses zu vermiethen. Näh. ist zu erfragen bei der verwittw. Bauinspect. Housselle, Marienburg, Kratzhammer No. 216.

Säcularfeier Marienburg.

Von der Tribüne vis-à-vis dem Schlosse und der Blumenhalle, dem günstigsten Orte des Festzuges, sind Billets (numerirte Sitzplätze) für alle drei Tage der Festlichkeit zu haben.

C. Emmerich,
Marienburg Westpr., Hohe Lauben 16.



Auf dem Heumarkte.

Das Londoner anatomische

West-End-Museum

tägl. geöffnet von Morg. 8 bis Abds. 10 Uhr.

Circus Salamonsky.

Morgen Sonnabend, den 17. August:

Galla-Vorstellung.

Anfang 7½ Uhr. Ende 9½ Uhr.

Zum dritten Male

Bär und Schildwache.

Höchst komische Scene aus dem russisch-französischen Krieg, ausgeführt von 20 Personen der Gesellschaft zu Pferd und Fuß, mit Manövre-Gefecht, und Quadrille getanzt von 4 Damen und 4 Herren.

Haase's Concert-Halle,

3. Damm No. 2.

Täglich **Concert** der Gesellschaft **Henneberg aus Berlin.**

Großer Jesuiten-Tingeltangel.

Da unser Bleiben im deutschen Lande nur noch kurze Zeit geduldet wird, so erlauben wir uns alle Gesinnungs-Genossen hiermit zu recht zahlreichem Besuche ergebenst einzuladen.

Die Gesellschaft **Henneberg.**

Restaurant,

Brodbänkengasse No. 1.

Alle Abende Concert und Gesangs-Vorträge einer neuen Damen-Kapelle und Auftreten des Fräulein **Selma** aus Königsberg, wozu einladet **J. Jäcke.**

Seebad Zoppot.

Sonnabend, den 17. August,

Großes Garten- u. Musikfest.

5tes Abonnements-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 3. Ost-Preuß. Grenadier-Regim. No. 4.

Abends

brillante Illumination des ganzen Parks.

Anfang 5 Uhr. Entree 7½ Sgr. Billets à 5 Sgr. sind bei Hrn. Grentzenberg (Langenmarkt) zu haben.

Sonntag, den 18. Aug.

Bade-Fest,

verbunden mit großem Feuerwerk u. Illumination.

H. Buchholz.

Selonke's Theater.

Sonnabend, 17. Aug.: **Gastspiel der Luftkünstler Herren Gebr. Herrmann.** U. A.: **Ein Testament mit Hindernissen.** Posse. **Guten Morgen, Herr Fischer!** Posse.

O ein liebes, treues, aufr. Herz!!!
Kann Rath wohl böse meinen?
Es sinkt in tiefen Schmerz —
Wenn And're Spott 'mit treiben.

(2896) **Ein Leidender.**

Ein gold. Medaillon ist Kassubischen Markt verloren worden. Der Finder wird geb., dass. g. Belohn. Kassubischen Markt 9 1 Tr. abzugeben. (2935)

Ein neusilb. Wagenthür-Drücker ist Sonntag Abend auf dem Wege von Oliva nach Danzig verloren worden. Gegen Belohnung abzugeben Schuitensteg. **Merten.**

Shakespeares dram. Werke, mit Einleitungen u. Anmerkungen, herausgeg. von Bodenstedt (beste Ausg.), 9 eleg. Halbfrz.-Bnde., **neu,** Umst. h. f. 6 Rt. (statt 10 Rt.) zu verk. Laueng. 52, 1 Tr.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.